# Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

White Turf Der Generationenwechsel ist vollzogen: Silvio Staub heisst der neue starke Mann bei White Turf. Beigelegt scheint der Streit um die See-Infrastruktur. Seite 3

**Zernez** Venderdi passà ha gnü lö la radunanza cumunala da Zernez. Tanter oter es gnu infuormà cha a Ruzön vegnan fabrichadas 18 nouvas abitaziuns per indigens. Pagina 6

Schiessen Flurin Bischoff, Mauro Fedi und Simon Stecher heissen die erfolgreichen Senter Jungschützen. Sie wurden ihrer Favoritenrolle in Chur gerecht. **Seite 12** 



Lehrer und Schulkinder lernen sich kennen: Riet Planta und seine ABC-Schützen in Celerina.

## Schulbeginn im Oberengadin

Emotionaler Moment für Kinder, Eltern und Lehrerschaft

**Schulanfang in weiten Teilen** Graubündens. Ein feierlicher Moment vorab für die ABC-Schützen, die gestern zum ersten Mal Primarschulluft schnupperten.

MARIE-CLAIRE JUR

Nach den langen Sommerferien begann am Montag für viele Kinder wieder der Ernst des Lebens: In etlichen Regionen Graubündens, auch im Schuljahr an. Mit mehr oder weniger Zeremoniell, ganz wie es dem Geist und der Tradition der jeweiligen Schulen entspricht. Unter den Schulkindern auch eine Vielzahl von ABC-Schützen, die im Beisein von Papa oder Mama eingeschult wurden und mit Stolz ihre knallrote «Schülerdächlichappe» tragen durften.

Das Schuljahr 2010/2011 steht unter besonderen Vorzeichen. Denn auch in Graubünden und im Engadin gehen die Schülerzahlen weiterhin zurück oder verharren auf einem tiefen Ni-Oberengadin, fing gestern das neue veau. «Nur die Zentren legen zu», die EP/PL mit Armon Taisch. Seite 5

meint Dany Bazzell vom Bündner Amt für Volksschulwesen. Und dies nicht wegen gestiegener Geburtenraten, sondern aufgrund der Zuwanderung in die Städte oder grösseren Dörfer. Besonders ist das neue Volksschuljahr auch wegen des Lehrermangels. Die Vakanzen konnten in Südbünden in Einzelfällen nur mit Lehrpersonen aus dem nahen Ausland besetzt werden. Viele Lehrpersonen unterrichten zudem mit Spezialbewilligung statt mit Lehrdiplom.

Zum Schulbeginn unterhielt sich

## Jazz im Dorf und auf dem Berg

Prächtiges Wetter beim New Orleans Jazz-Festival

Das 14. Celerina New Orleans Jazz-Festival ist Geschichte. Für die Jubiläumsausgabe vom nächsten Jahr gibt es die Idee eines Jazz-Zuges.

RETO STIFEL

Ob auf dem Dorfplatz, im Hotel, auf dem Berg oder in der Kirche: Wer von Freitag bis Sonntag in Celerina unterwegs war, konnte sich stundenlang dem swingenden New Orleans Jazz hingeben. Kein Wunder, zieht OK-Präsident Ueli Knobel ein äusserst positives Fazit vom diesjährigen Anlass. «Es war ein tolles Festival, in jeder

Auf sehr gute Resonanz stiessen die beiden Neuerungen. Die vorgezogene Eröffnung am Freitagmorgen mit einem Apéro beim Holzlager vis-à-vis der Kirche San Gian zog fast 100 Besucherinnen und Besucher an. Und das Jazz-Konzert auf der Diavolezza war

dank des Traumwetters ein grosser Erfolg. Die Criterion Brass Band lief im Angesicht der bekannten Berggipfel Piz Palü und Piz Bernina zur Hochform auf. Mit ihnen das Publikum, das sich aus Jazz-Freunden ebenso zusammensetzte wie aus Berggängern und Ausflugstouristen, die eher zufällig auf der Diavolezza waren.

Trotz des Grosserfolges: Auf den Lorbeeren ausruhen mag sich das OK um Ueli Knobel nicht. Nächstes Jahr steht die 15. Austragung bevor, ein Jubiläum, das gefeiert werden will. Noch gibt es einige offene Fragen zu lösen, doch so viel kann Knobel heute schon verraten: Zur Eröffnung soll es einen Jazz-Zug geben, der verschiedene Stationen anfahren wird. Ein Jazz-Zug auch, der die Verbindung herstellen soll vom St. Moritzer Festival da Jazz zum New Orleans Jazz-Festival in Celerina. Weitere Bilder des Festivals in Celerina gibt es auf www.engadinerpost.ch (Galerien). Ein Porträt über Jazzer Walti Weber und seine Frau Madeleine lesen sie auf Seite 5



ihrem Auftritt auf der Diavolezza.

#### Neuer Teilnehmerrekord beim 31. Sommerlauf von Sils nach Bever

Laufsport Über 1350 Angemeldete. 1240 Klassierte: Der Engadiner Sommerlauf war bei Traumwetter ein grosser Erfolg. OK-Präsident Andy Pauchard konnte denn auch ein sehr zufriedenstellendes Fazit ziehen, zum zweiten Mal hintereinander erzielte der Lauf einen neuen Teilnehmerrekord. Gewonnen wurde der Anlass bei den Herren vom Marokkaner Said Boudalia und bei den Damen von Ivana Iozzia. Der Engadiner Eric Wyss wurde hervorragender Zwölfter.

Seite 13





Beste Bedingungen am Sommerlauf.

#### Ün sguard illa vita militara

Samedan L'eivna passada, da marcurdi fin venderdi, ha gnü lö a Samedan l'infuormaziun a reguard la recrutaziun dal militar svizzer. Var 140 giuvenils, oriunds da l'Engiadina, da la Val Müstair, da la Val Puschlav e da la Val Bregaglia, sun gnüts infuormats davart l'importanza e la lezcha da l'armada sivzra. Grazcha a las infuormaziuns cha'ls giuvens homens survegnan quel di, as pon els far ün purtret da las sportas ed incumbenzas cha'l servezzan da militar obligatoric spordscha. I vegnan confruntats culs fats e nu's fan lura plü illusiuns chi nu vegnan lura accumplidas dürant lur recruta. Ils dis d'infuormaziun a Samedan han muossà cha'l respet per la «tradiziun dal militar» es pro'ls giuvens gronda ed eir l'incletta pel servezzan militar. (anr/mfo) Pagina 6

#### Giardiniera cun corp ed orma

Valchava In Grischun daja pacs üerts sco quel da Corina Bott-Falett a Valchava. Cun seis üert fa ella part dals «üerts da demonstraziun grischuns» e quel ha ella eir preschantà sonda passada al public. I'l üert da Corina Bott creschan 30 sorts verdüra, desch sorts spezchas, ot sorts salata e diversa pomma e frütta – tuot in dimensiuns enormas. «Grazcha a l'acziun lantschada dal Plantahof, dal Bio Grischun, dal Departamaint grischun per agricultura ed infuormaziuns geomaticas, l'Associaziun dals paurs grischuns, das-ch eu contribuir a sensibilisar la glieud per las sportas da l'üert e lur ütilisaziun», declera Corina Bott-Falett. Cultivà e chürà vain l'üert cun grond'amur, per la giardiniera paschiunada es la lavur in üert plaschair e recreaziun. (anr/mfo)

#### 1. These

#### Qualität

Sigi Asprion:

Eine Sprechstunde für alle St. Moritzer! Wählen Sie mich am 26 09 2010 zum Gemeindepräsidenten, führe ich

die Sprechstunde ein, damit Ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden! Qualität zählt! Sigi Asprion





Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

#### Fakultatives Finanzreferendum

Die Gemeindeversammlung von Samedan hat am 19. August 2010 folgendem Kreditbegehren zugestimmt:

CHF 830'000 inkl. MWST für die Sanierung des Skiliftes Survih und für die Anschaffung einer neuen Pistenmaschine.

Diese Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Finanzreferendum gemäss Art. 22 Abs. 2 der Gemeindeverfassung. Sofern mindestens 175 Stimmberechtigte innert 14 Tagen ab Publika-tion schriftlich eine Urnenabstimmung verlangen, wird die Rechtskraft dieser Beschlüsse aufgeschoben. Nach unbenütztem Ablauf des Referendums sind die Beschlüsse der Gemeindeversammlung rechtskräftig. Die Referendumsfrist läuft am 7. September 2010 ab.

Samedan, den 20. August 2010 Namens des Gemeindevorstandes

> Thomas Nievergelt Gemeindepräsident Claudio Prevost Gemeindeschreiber

> > 176.772.9



#### Bergwanderung Piz Ot Sonntag, 29. August 2010 ab 8 Jahren

Am Sonntag besteigen wir den Piz Ot. Hoch über Samedan bietet dieser Berg mit 3246 m wunderschöne Ausblicke.

Auf eure Anmeldungen freut sich Guido am Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr unter Telefon 081 852 45 47.

www.jo-sac.ch/bernina



#### Jazz und Soul im Hotel Cresta Palace

Im Rahmen der Konzertreihe music@ celerina.ch spielen morgen Mittwoch «Jessy Martens & Jan Fischer's Blues Support» im Hotel Cresta Palace. Die Zuhörer dürfen ab 21.00 Uhr auf Blues, Jazz und Soul der Spitzenklasse gespannt sein.

«Hier kommt die neue Lady Blues!», schreibt das Rocktime Magazine mit Begeisterung über das Temperament-Bündel Jessy Martens. Mit ihrer «erstaunlich reifen Stimme sowie einer energiegeladenen Bühnenpräsenz» habe die Hamburger Sängerin in nur wenigen Jahren die Hauptbühnen bedeutender Festivals im In- und Ausland erstürmt. In der Schweiz konnte sie ihr Publikum bereits beim Bluesfestival Basel und der Jazznight in Aesch begeistern. Gemeinsam mit dem Top-Pianisten Jan Fischer hat sie ein mitreissendes Programm erarbeitet. Mit viel Gefühl und Power spielen sie knackig arrangierten Blues, Ray Charles-Klassiker oder eine packende Version von «Gershwin's Summertime». Jessy Martens kommt in kompletter Bandbesetzung in das Hotel Cresta Palace. Apéro um 18.30 Uhr, Konzert ab 21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

www.jessymartens.de

Tribüne Urezza Famos (Sent)

## Armut kann viele Gesichter haben



Urezza Famos

Kürzlich hat mich ein Bild auf der Hauptstrasse von Scuol besonders berührt: Da sitzt ein älterer Mann am Boden und bettelt um Geld. Nie zuvor habe ich so etwas in unserer Region

gesehen. Ich bleibe kurz stehen, werfe eine Münze in seine Mütze und gehe weiter. Eigentlich war ich neugierig und wollte zum Bettler zurück, wollte von ihm wissen, warum er hier sitzt und bettelt, woher er kommt, ob er das jeden Tag tut. Doch dann hatte ich doch nicht den Mut, ihn anzusprechen. Aber das Bild begleitet mich noch immer, denn ich bin erstaunt, dass Armut jetzt auch hier, bei uns im Engadin, so klar sichtbar wird, wo wir doch mit dem Eindruck leben, dass es fast allen gut genug geht. Von meinen Reisen in die Städte oder in fremde Länder sind mir diese Begegnungen mit bettelnden Menschen zwar bekannt - aber hier, direkt vor meinem Arbeitsplatz?

Warum gibt es überhaupt Armut in dieser reichen Schweiz? Ich begann mich um diese Fragen zu kümmern – suchte nach Informationen und rief bei den Sozialämtern in der Region an. Meine Recherchen haben mich – ehrlich gesagt – erschreckt: Fast neun Prozent der Bevölkerung in der Schweiz leben in Armut. «Armut» kann viele Gesichter haben. Das Bundesamt für Statistik definiert sie als «ressourcenbedingte Unmöglichkeit, das Leben so zu gestalten, wie es die Erwartungen und Werte der Gesellschaft voraussetzen».

Ich beschränke mich hier auf den wirtschaftlichen Aspekt. Finanziell arm sind rund 380 000 Personen im Land. Fast die Hälfte von ihnen ist arbeitslos, die andere Hälfte gilt als «Working Poor». Sie arbeiten zwar doch ihr Lohn reicht nicht aus, um die eigene Existenz zu sichern. In erster Linie sind kinderreiche Familien, alleinerziehende Elternteile, Arbeitslose, Selbstständigerwerbende sowie schlecht ausgebildete oder ältere Menschen von Armut betroffen - ein breites Segment unserer Gesellschaft! Und es gibt Armut auch in allen Regionen des Landes - auch im reichen En-

Das Problem wird verschwiegen, mindestens aber verharmlost. Warum handelt es sich hier um ein Tabuthema? Warum schauen wir lieber weg? Fehlt es am medialen Interesse? Sind Themen wie die boomende Wirtschaft und explodierende Manager-Boni wichtiger? Oder schämen wir uns und übersehen geflissentlich diese Realität – die eh kaum sichtbar ist?

Gemäss einer Unicef-Untersuchung schneidet die Schweiz im internationalen Vergleich gut ab: Nur gerade in Skandinavien gibt es weniger Menschen, die von Armut betroffen sind. Dort funktioniert die soziale Absicherung anders. Die Bevölkerung im Norden Europas zahlt hohe Steuern, Gelder, die dann auch an die von Armut Betroffenen umverteilt werden. Doch auch dieses soziale System ist eine grosse Herausforderung. Es muss nämlich ein Gleichgewicht suchen zwischen sozialer Verantwortung des Einzelnen und dem Abtreten der sozialen Verantwortung an den Staat.

Armut und mit ihr Unzufriedenheit können das Gleichgewicht einer Gesellschaft gefährden. Wenn die Schere zwischen Arm und Reich sich immer mehr öffnet, steigt die gesellschaftliche Spannung, die Instabilität. Das friedliche Nebeneinander, wie es unser Land seit Generationen kennt, gerät in Gefahr.

Noch ist die Schweiz ein Land mit einer starken Mittelschicht, die das Land wirtschaftlich, kulturell und sozial trägt und stützt. Doch schon fast neun Prozent der Bevölkerung wissen, was Armut ist. Wir müssen dafür sorgen, dass sich das Problem nicht ausbreitet, damit auch in Zukunft Sicherheit, Bildung, genügend Nahrung und ein paar Annehmlichkeiten für alle gewährleistet sind.

Urezza Famos ist Unternehmens- und Kulturberaterin und lebt in Sent

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

#### Rechnungsabschluss Gemeinde Bregaglia

Bergell Übermorgen Donnerstag findet um 20.00 Uhr eine Versammlung der Gemeinde Bregaglia in der Mehrzweckhalle von Promontogno statt. Haupttraktandum sind die Jahresabschlüsse und Revisorenberichte der früheren Talgemeinden, also Bondo, Castasegna, Soglio, Stampa und Vicosoprano fürs Jahr 2009. Vorgelegt werden auch die Jahresabschlüsse der Region und des Kreises Bergell, der Bürgergemeinde Stampa, des Forst- und Werkbetriebs Sottoporta, der Turnhalle-Korporation Bondo-Castasegna-Soglio sowie des Spitals und Altersheims Bergell. Behandelt wird zudem die Eröffnungsbilanz der Fusionsgemeinde per 1. Januar 2010.

Darüber hinaus sind an der Versammlung noch zwei weitere Geschäfte traktandiert. Für die Erstellung von Einheimischenwohnungen in Maloja im Gebiet Motta Farun wird ein Planungskredit von 170 000 Franken beantragt. Das von Architekt Renato Maurizio ausgearbeitete Vorprojekt wird an der Versammlung präsentiert. Zudem hat der Souverän über den Verkauf eines Teils einer Gemeindeparzelle in Vicosoprano an einen Privaten zu entscheiden. (mcj)



#### **Aus dem Gemeindevorstand**

**La Punt Chamues-ch** Der neuste Bericht aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes La Punt Chamues-ch:

Generelles Kanalisationsprojekt: Die Erarbeitung der Zustandsberichte des Generellen Entwässerungsplanes bildet die Projektgrundlage des vorliegenden Entwässerungskonzeptes.

Die Gemeinde sieht im Baureglement eine konsequente Trennung von Schmutzwasser und Meteorwasser bis zu den Parzellengrenzen vor. Diese Trennung wird weitgehend auf das Gemeindegebiet erweitert und als strategisches Ziel des Konzeptes vorgesehen. Der Gemeindevorstand unterstützt das Trennsystem sowie die Versickerung von unverschmutztem Wasser. Die Realisierung soll im Zusammenhang mit der Bautätigkeit und den Sanierungsmassnahmen umgesetzt werden. Der vom Ingenieurbüro Edy Toscano AG/ GEO Grischa ausgearbeitete Bericht zum Entwässerungskonzept wird vom Vorstand genehmigt. Dies mit dem Hinweis, dass die Wasserverbrauchsberechnung zu überprüfen ist und dass die Versickerung in gewissen Ortsteilen nochmals zu beurteilen ist.

Nach der internen Vernehmlassung zum Entwässerungskonzept durch das ANU wird die Phase 3 eingeleitet. Das Ingenieurbüro Edy Toscano AG wird dabei beauftragt, Offerten für folgende Projekte auszuarbeiten und vorzulegen: Entwässerung Kantonsstrasse in La Punt, Hydraulische Berechnung / Überprüfung der Leitungen in der Kantonsstrasse Chamues-ch und in der Gemeindestrasse Curtins, Unterhalt, Reparaturen und Sanierung des Entwässerungsnetzes inklusive Versickerung des Brunnenwassers, Aktualisierung der bestehenden Situationspläne.

Streugutsilo Werkamt: Damit das Streugut (Splitt und Salz) besser und schneller gelagert und aufgeladen werden kann, ist der Kauf eines Streugutsilos vorgesehen. Das Streugutsilo soll beim bestehenden Werkhof Truochs/ La Resgia und mit einem Volumen von 50 m³ aufgestellt werden. Das E4- Zweikomponentensilo mit Unterbau dient zur Lagerung von 30 m³ Salz und von 20 m³ Splitt. Die vorliegende Offerte der Firma Blumer-Lehmann AG, Gossau, beträgt 75 052.15 Franken. Der Vorstand erachtet die Anschaffung eines Streugutsilos für das Werkamt als sinnvoll. Es wird daher beschlossen, den notwendigen Kredit von 85 000 Franken (Silo 75 052.15 Franken, Fundamente und Diverses 9947.85 Franken) der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme zu unterbreiten.

Teilparzelle Nr. 365 in Chamues-ch: Die Chesa d'Arch AG, La Punt Chamues-ch, gelangt mit dem Gesuch an die Gemeinde zum Erwerb von ca. 11 m² der gemeindeeigenen Strassenparzelle Nr. 365 «Via Suot Röven» zugunsten der Parzelle Nr. 280.

Am 4. August 2010 wurde das Baugesuch für den Neubau eines Hotels B&B auf der Parzelle Nr. 280 in Chamues-ch unter diversen Auflagen bewilligt. Mit dem vorgesehenen Landerwerb wird eine klare Grenzlinie entlang der Strasse angestrebt. Sinn und Zweck davon ist die Ausbildung einer Begrenzungsmauer wie sie im Baugesuch planerisch dargestellt ist. Damit kein Präjudizfall geschaffen werden muss, beschliesst der Vorstand, das Land nicht zu verkaufen. Demgegenüber soll ein uneingeschränktes Benützungsrecht eingeräumt werden. Dies durch eine einmalige Entschädigung von 1000 Franken und geregelt mit einem Dienstbarkeitsvertrag. (un)

#### **SVP** gegen Gesundheitsreform

**Graubünden** Die SVP Graubünden lehnt den vom Departement Janom Steiner vorgelegten Entwurf für eine Teilrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes entschieden ab. Kritisiert wird der Revisionsentwurf nicht nur inhaltlich, sondern insbesondere der Zeitpunkt. Das kantonale Gesundheitsgesetz müsste nämlich in Kürze erneut revidiert werden, da die übergeordnete Bundesgesetzgebung derzeit in Revision ist, wie die SVP in einer Mitteilung vom Montag schreibt.

Für die SVP Graubünden wäre eine Revision zum jetzigen Zeitpunkt eine «unverantwortbar schlechte Gesetzgebungsplanung und ein Revisionsleerlauf der Sonderklasse». Es sei unerklärbar, warum die Regierung für die kantonale Neuregelung des Selbstdispensationsrechts nicht die neuen Vorgaben des Bundesgesetzgebers, die in Kürze vorliegen sollten, abwarten will, heisst es in der Mitteilung. Die Volkspartei erwartet deshalb, dass das kantonale Revisionsvorhaben bis nach Vorliegen der Rahmenbedingungen des Bundes sistiert wird.

Die SVP ist zudem der Auffassung, dass sich das derzeitige Bündner System der Arzneimittelabgabe grundsätzlich bewährt hat. Die vorgeschlagene Neuregelung hingegen würde viele Apotheken in ihrer Existenz gefährden, befürchtet die SVP. (pd)



#### Versicherungsleute gehen in die Lüfte

Am letzten Freitag, 20. August, durfte die Hauptagentur St. Moritz der Helvetia Versicherung den Hauptpreis eines internen Wettbewerbes entgegennehmen. Um 11.00 Uhr traf sich das ganze Team am Flugplatz Samedan und bestieg die alte Dame, die Tante JU. In einem 40-minütigen Rundflug konnten sie weite Teile ihres Einsatzgebietes für einmal aus der Luft bestaunen. Für alle Beteiligten war es ein unvergessliches Erlebnis und eine schöne Belohnung für die guten Leistungen. (Einges.)



Nachgefragt

#### Staub: «White Turf ist auf Kurs»

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Herr Staub, sie übernehmen White Turf nach einer recht turbulenten Zeit. Ist das Schiff jetzt wieder in ruhigeren Gewässern unterwegs?

Silvio Staub: White Turf war immer in ruhigen Gewässern. Der Veranstaltung wurde vieles vorgeworfen, das nicht berechtigt war. Wir haben immer mit offenen Karten gespielt. Dass ich ietzt das Ruder von White Turf übernehme, hat überhaupt nichts zu tun mit den Diskussionen der letzten beiden Jahre. White Turf ist auf Kurs. Jetzt mit einem neuen Team.

#### EP: Sie sind der neue starke Mann der Internationalen Pferderennen. Was haben Sie sich für Ziele gesetzt?

Staub: Ich stehe dem Anlass zwar jetzt vor. Damit wir aber erfolgreich sein können, brauche ich ein starkes Team im Rücken, auf das ich zählen kann. Das ist enorm wichtig. Ebenfalls wichtig ist, dass ich meine Arbeit auf einem Event aufbauen kann, der unter anderem dank meinen Vorgängern und den vielen Funktionären auf einem sehr soliden Fundament steht. Wir werden neue Farbtupfer setzen, nicht aber White Turf völlig auf den Kopf stellen. Dazu gibt es überhaupt keinen Grund. Die Sicherstellung des Anlasses sowohl für die Leute vor Ort wie auch für unsere Gäste, die Aktien und die Sponsoren steht an oberster Stelle.



Der St. Moritzer Unternehmer Silvio Staub ist neuer CEO und Präsident der White Turf Racing Association.

EP: Vorgänger Rudolf Fopp hat an der heutigen Generalversammlung noch einmal darauf hingewiesen, dass die immer höheren Ausgaben White Turf in Bedrängnis bringen könnten. Wo wollen Sie sparen?

Staub: Daran sind wir am Arbeiten und zwar nicht erst seit zwei Wochen, das wäre unternehmerisch falsch. Wir wissen, dass die Einnahmen aus dem Sponsoring für uns überlebenswichtig sind und die Ausgaben stetig ansteigen. Wir mussten in gewissen Bereichen den Rotstift ansetzen, hier etwas mehr, dort etwas weniger...

#### EP: ...konkreter?

Staub: Ich kann so viel sagen: Die Einsparungen sind so gemacht worden, dass die Qualität des Anlasses nicht leiden wird.

EP: Die Unstimmigkeiten zwischen Polo und White Turf bezüglich der Infrastrukturen auf dem See waren in den letzten Wochen ein Thema. Sie haben heute gesagt, dass eine Lösung sehr nahe ist, was heisst das?

Staub: Der Präsident von Polo, Heinz Reber, und ich sind seit Monaten daran, eine Lösung zu finden. Es war ein gegenseitiges Nehmen und Geben. Wir werden eine Lösung finden für beide Anlässe. Heute müssen nur noch kleine Details bereinigt werden, Ende Monat können wir mehr sagen.

#### EP: Das heisst, Polo wird wie White Turf in gewohntem Rahmen stattfinden?

Staub: Ja. Beide Veranstalter bieten hundertprozentig Hand dafür, dass das Engadin die Anlässe erhält, die es nötig hat. Interview: Reto Stifel

## Stabübergabe bei White Turf

Silvio Staub übernimmt von Rudolf Fopp



Sind von Regierungsrat Martin Schmid gebührend verabschiedet worden: Rudolf Fopp (links) und Hansruedi Schaffner. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

geben worden und ist nun vollzogen. Zwei Ehrenmitgliedschaften

Die Generalversammlung des

Rennvereins St. Moritz stand

ganz im Zeichen des bereits vor

Jahresfrist angekündigten Füh-

rungswechsels. Bezüglich Dis-

kussionen um die Infrastruktur

auf dem See steht die Einigung

Es waren für einmal nicht die Pferde-

rennen auf dem See, die anlässlich der Generalversammlung des Rennver-

eins St. Moritz vom vergangenen Frei-

tag im Mittelpunkt des Interesses stan-

den. Zentrales Thema im Badrutt's

Palace Hotel war der Generationen-

wechsel an der Spitze von White Turf.

Dieser war vor einem Jahr bekannt ge-

kurz bevor.

In einem würdigen Rahmen mit vielen Ansprachen und Geschenken wurden White Turf-CEO Rudolf Fopp und sein Vize Hansruedi Schaffner nach langem Wirken für White Turf verabschiedet. Beide erhielten die Ehrenmitgliedschaft. Fopp stand dem Anlass 18 Jahre lang als CEO und Präsident vor, Schaffner war seit 1977 im Vorstand des Rennvereins. Verschiedene Rednerinnen und Redner betonten, wie gut das Duo Fopp/ Schaffner harmoniert habe. Der Präsident als Triebfeder für viele neue Ideen, sein Vize als stiller und effizienter Schaffer eher im Hintergrund. «Die beiden waren Führungsfiguren, Krisenmanager und Marketingexperten in einer Person», lobte Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz. Rennvereins-Präsident Markus Hauser sprach vom Feuer, das Fopp mit der Übernahme als CEO neu angefacht und am Brennen gehalten hat. «Dieses Feuer wird jetzt weitergegeben», sagte er. Gemeinderatspräsident

Thomas Meile betonte, dass es neben Arbeit und Einsatz auch immer viel Herzblut von Menschen benötige, um einen Anlass wie White Turf zu dem zu machen, was er heute ist.

Auch Regierungsrat Martin Schmid würdigte die Arbeit des «guten Teams Fopp/Schaffner». Er zeigte sich in seiner kurzen Laudatio aber auch überzeugt davon, dass St. Moritz von der Marke White Turf, einem Anlass mit internationalem Renommee, sehr viel profitiert. Trotz der Weiterentwicklung von White Turf in den letzten Jahren seien auch Traditionen beibehalten worden. «Das ist sehr wichtig. Ich bin überzeugt, dass die Erfolgsgeschichte White Turf ihren Fortgang finden wird», sage er.

Die statutarischen Geschäfte der Generalversammlung gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Die rund 50 anwesenden Mitglieder sprachen sich

einstimmig dafür aus, White Turf einen ausserordentlichen Beitrag von 30 000 Franken für die Pferderennen zur Verfügung zu stellen. Rennvereinspräsident Markus Hauser wurde für eine dreijährige Amtsperiode wiedergewählt, ebenso der Vorstand. Für Rudolf Fopp und Hansruedi Schaffner nehmen neu Ursin Bernhard und Gian Marco Fümm Einsitz.

#### Lösung beim Infrastruktur-Streit?

Der neue CEO und Präsident von White Turf, Silvio Staub, betonte, wie stolz er sei, hier stehen zu dürfen. «Ich werde White Turf Acht geben», sagte er zu den Mitgliedern. Weiter gab er bekannt, dass im Streit um die Infrastrukturbauten auf dem See eine Lösung kurz bevorsteht. «Wir waren noch nie so nahe daran, Ende Monat werden die Details bekannt gegeben» (siehe auch «Nachgefragt» auf dieser Seite).

Der abtretende CEO Rudolf Fopp konnte von erfolgreichen Rennen 2010 berichten. Seitens der Sponsoren sei das Echo auf die drei Anlässe hervorragend gewesen. «Das ist das A und O für White Turf.» Seit 1993 sei es gelungen, die Einnahmen aus dem Sponsoring zu vervierfachen und heute generiere der Anlass eine Wertschöpfung für das Tal von 20 Millionen Franken. Trotzdem sieht Fopp nicht alles rosig. Was ihm Sorge bereitet sind die Ausgaben, die in den letzten Jahren stark angestiegen sind. Ein Renntag verursacht heute Kosten von einer Million Franken, die Schere zwischen den Einnahmen und Ausgaben klafft immer weiter auseinander, zu ungunsten von White Turf. Trotzdem glaubt Fopp an die Zukunft von White Turf. «Weil das feu sacré vorhanden ist und man gemeinsam auf ein Ziel hin arbeitet.»

#### Förderung von «warmen» Betten

Chur Der Ruf nach «warmen» (bewirtschafteten) Betten in den Bündner Tourismusorten ist unüberhörbar. Der Wunsch nach neuen Hotels bzw. dem Erhalt der bestehenden Beherbergungsbetriebe ist gross. Die Erwartungen, Möglichkeiten und Aufgaben der Gemeinden und des Kantons werden jedoch sehr unterschiedlich wahrgenommen und definiert. Was dürfen Betreiber, Investoren und die Bevölkerung tatsächlich von der öffentlichen Hand erwarten? Wie können Gemeinden und der Kanton positive Rahmenbedingungen schaffen?

Diese und ähnliche Fragen werden am Mittwoch, 25. August, anlässlich

der Generalversammlung der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) in Chur erörtert. Der Einstieg ins Thema erfolgt durch ein Inputreferat von Peder Plaz, Geschäftsführer Wirtschaftsforum Graubünden. Aufbauend hierauf diskutieren Hansjörg Trachsel, Regierungsrat Graubünden, Claudia Troncana, Gemeindepräsidentin Silvaplana, Marcel Friberg, MF Consulting Brigels, Kurt Scholl, CEO Hapimag, und Kurt Baumgartner, Hotelier Belvédère Scuol. Die Veranstaltung im Calvensaal in Chur ist öffentlich (freier Eintritt) und beginnt um 19.00 Uhr. Vorgängig offeriert die ITG ab 18.15 Uhr einen Apéro.

#### Kanton zahlt 5,8 Mio. Franken Steuern zurück

Graubünden Der Kanton Graubünden zahlt 5,85 Millionen Franken an Steuern zurück. Es handelt sich um bereits bezahlte Beträge für Erbvorbezüge, die vor 2001 ausgerichtet wurden, wie die Kantonsregierung am Montag mitteilte.

Die Rückzahlung geht auf ein Urteil 2008 geltende Steuergesetz keine genügende gesetzliche Grundlage für die Besteuerung der vor 2001 ausgerichteten Erbvorbezüge bietet. Auf eine Beschwerde der Bündner Regierung trat das Bundesgericht nicht ein.

Mit der Rückzahlung setzt die Regie-

rung einen vom Grossen Rat überwiesenen Vorstoss um und passt das Steuergesetz für so genannte altrechtliche Erbvorbezüge an. Die Mindereinnahmen wurden in der Rechnung 2009 zurückgestellt.

Mit der von der Regierung vorgelegten kleinen Revision des Steuerdes Verwaltungsgerichts zurück, das gesetzes wird zudem die Erhebung der im Mai 2009 entschied, dass das ab Quellensteuer von den Gemeinden auf den Kanton verlagert. Das Erhebungsverfahren soll zentralisiert und dadurch vereinfacht werden. Quellensteuern zahlen ausländische Arbeitnehmer ohne Niederlassungsbewilligung. Die Abrechnung erfolgt über den Arbeitgeber.

#### Grundlage für neuen Heimatschutz

Graubünden Der Kanton Graubünden will eine neue gesetzliche Grundlage für einen effizienten und zeitgemässen Natur- und Heimatschutz schaffen. Die Bündner Regierung hat die entsprechende Botschaft zum neuen kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetz verabschiedet. Wie die Standeskanzlei am Freitag mitgeteilt hat, soll die Beratung der Vorlage im Grossen Rat in der Oktober-Session erfolgen. Mit dem neuen kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetz will die Regierung das Natur- und Heimatschutzrecht an die veränderten politischen und rechtlichen Rahmenbedin-

gungen anpassen. Die Regierung ist der Meinung, dass die geltende kantonale Natur- und Heimatschutzgesetzgebung, die in wesentlichen Teilen aus dem Jahr 1946 stammt, eine grundlegende Überarbeitung benötigt. Die jetzigen Bestimmungen seien teilweise überholt, lückenhaft und enthielten zum Teil Überschneidungen und Widersprüche zum Bundesrecht, heisst es in der Mitteilung des Kantons. Mit dem vorgeschlagenen neuen Naturund Heimatschutzgesetz will die Regierung diese unzeitgemässen sowie zum Teil missverständlichen Regelungen beseitigen.

#### **Euro belastet Semestergewinn von Repower**

Graubünden Das Bündner Energieunternehmen Repower hat im ersten Halbjahr 2010 den schwachen Euro gespürt: Unter anderem wegen des Rückgangs des Wechselkurses sank der Gruppengewinn im Vergleich zum Vorjahressemester um 68 Prozent auf 18 Mio. Franken. Der Betriebsgewinn (EBIT) verminderte sich um 13 Prozent auf 65 Mio. Franken, wie das zuvor unter dem Namen Rätia Energie bekannte Unternehmen am Montag mitteilte. Repower wickelt 90 Prozent ihrer Geschäfte in Euro ab und erlitt im ersten Halbjahr unrealisierte Verluste von rund 25 Mio. Franken auf konzerninternen Darlehen, wie es heisst.

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 40 Prozent auf 1,33 Mrd. Franken. Das Unternehmen konnte fast 80 Prozent mehr Energie absetzen, insgesamt betrug der Absatz 12,1 Terawattstunden.

Der Ausblick von Repower ist verhalten. Das Unternehmen rechnet für das Gesamtjahr weiterhin mit einem leicht schwächeren operativen Ergebnis als 2009. Der Reingewinn werde stark vom Wechselkurs beeinflusst und dürfte ebenfalls nicht den Vorjahreswert erreichen.



Talvo

VIA GUNELS 15 7512 ST. MORITZ-

TEL. +41 81 833 44 55

WWW.TALVO.CH

Kulinarische Herbstgrüsse aus dem Talvo

Heimische Weine gehören zum Engadiner Herbst. Drum feiert das Talvo das Bündner Herrschaft Weinfestival vom 25. August bis

24. September

mit drei Spezialangeboten. Sie werden begleitet von Spitzenprodukten aus der Herrschaft. Die klingenden Namen dazu: Donatsch, von Tscharner, Mattmann, Gantenbein, Marugg, Boner.

Sommerlunch: Zwei Gänge aus der Talvo-Küche zu Fr. 96.-, dazu zwei Gläser Wein.

Viergangmenü zu Fr. 130.-, ebenfalls mit zwei Gläsern Wein.

Menu Dégustation: Am Abend das kulinarische Verwöhnprogramm bei Kerzenlicht und mit herrschaftlicher Weinbegleitung

## RUTHS



Chesa da la Posta · 7513 Silvaplana Tel. und Fax 081 828 89 77

#### 30% bis 50% auf ganzem Sommersortiment für Gross und Klein

Öffnungszeiten: 09.00 bis 12.00 Uhr/14.30 bis 18.30 Uhr Sonntagnachmittag: 14.30 bis 16.00 Uhr

#### Günstiger Zahnersatz!

Dr. Valentin Videa, St. Moritz Telefon 081 833 34 10

#### Ankauf von Gold Goldschmuck, Goldmünzen, Gold zum Einschmelzen, Silber, Silberbesteck,

chronografische Uhren usw. Tageskurs / Barzahlung C. Wyss / K. Huber

Hotel Sonne, St. Moritz Freitag, 27. August 2010 von 09.00 -17.00 Uhr Hotel Bellaval, Via da Ftan, Scuol Montag, 30. August 2010 von 09.00 -17.00 Uhr Tel. 077 477 92 45 Wir kommen auch bei Ihnen zu Hause vorbei

#### Zu kaufen gesucht

Schweizer Familie sucht in St. Moritz domizil

5- bis 6½-Zi.-Maisonette-, zwei 3½-Zi.-Wohnungen im gleichen Haus, kleines Haus oder Stall zum Renovieren/Umbauen

Angebote bitte unter Chiffre H 176-772839 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

## **Hubertus Fanti als** Gemeindepräsident

vww.hubertus-fanti.ch



SAMSTAG VON 9 BIS 14 UHR KREISEL CELERINA

2. CELERINER SOMMER MARKT Erleben Sie die Ambiance der Engadiner Märkte

> An den Ständen werden regionale Produkte verkauft und lokales Handwerk präsentiert.





#### Heute:

Gemeindewahlen St. Moritz

#### **Podiumsdiskussion**

Die CVP Ortspartei St. Moritz lädt Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, zu einer Podiumsdiskussion mit den 3 Kandidaten fürs Gemeindepräsidium ein.

Am Dienstag, 24. August 2010, 20.00 Uhr, in der Aula des Schulhauses St. Moritz-Dorf.



Suchen Sie eine Stelle an bester Lage in St. Moritz? Wir haben sie!

Auf Beginn der Wintersaison oder nach Vereinbarung suchen wir

#### einen Konditor/Confiseur (m/f)

mit Berufserfahrung sowie Sprachkenntnissen in D evtl. I.

Sie schätzen es, in einem jungen, aufgestellten Team, selbstständig und verantwortungsvoll zu arbeiten, dann ist das familiäre 3\*-Haus(er) mit 51 Zimmern am Hauptplatz in St. Moritz-Dorf die richtige Adresse für Sie!

> Bewerbungen bitte per Post oder E-Mail an: HAUSER's Hotel | Restaurant | Confiserie Markus Hauser | 7500 St. Moritz Tel. 081 837 50 50 | Fax 081 837 50 55 markus@hotelhauser.ch | reto@hotelhauser.ch www.schoggishop.ch | www.hotelhauser.ch

176,772,976

Orgnet Immobilien AG, Scuol, sucht per sofort oder nach Vereinbarung

#### Immobilien-Verkäufer/-innen (60 bis 100%)

in unsere Niederlassung in Scuol

- Kaufmännische Ausbildung vorzugsweise im Immobilienbereich
- Berufserfahrung im Verkauf Branchenkenntnisse von Vorteil
- Guter Leumund
- Gepflegtes Auftreten
- Stilsicheres Deutsch (Englisch, Italienisch von Vorteil)
- Sehr gute MS-Office-Kenntnisse

Bewerbungen mit CV in elektronischer Form an: info@orgnet.ch Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 076 394 39 43

# IMMOBILIENS

Orgnet Immobilien AG Stradun 7550 Scuol 076 394 39 43 www.orgnet.ch

Donnerstag,

Freitag.

176.772.936

14.00 - 20.00

14.00 - 19.00

## GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA

#### Vollmond Spa Night

24. August · 23. September 2010



Die Gelegenheit für ein ganz besonderes Erlebnis, wenn der intensive Schein des Vollmondes die umliegenden Gipfel in ein geheimnisvolles Licht taucht. Zur Verfügung stehen der grosszügige Indoor Pool, Jacuzzi, Saunen, Sole Grotte, Dampfbad, Relax Floating Grotte und verschiedene Aufgüsse.

> 20 Uhr bis 24 Uhr, spätester Einlass 22 Uhr Preis: CHF 45.- (inkl. Bademantel)

Wir freuen uns auf Ihre Reservation! Tel. 081 830 32 76 oder spa@kronenhof.com

Grand Hotel Kronenhof • 7504 Pontresina • Tel. 081 830 30 30 www.kronenhof.com



#### Kids-Tennis mit Nino Sette

für Kinder ab 5 Jahren, Beginn Mittwoch, 1. September, für «Einsteiger» und Fortgeschrittene

Information und Anmeldung: Telefon 081 833 15 00 Corviglia Tennis Center St. Moritz

176.772.877

#### Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz

Für die Überbauung an der Via Giovanni Segantini 11 suchen wir per 1. November 2010 einen

#### Hauswart oder ein Hauswartehepaar im Nebenamt

Zum Aufgabenbereich des Abwartes gehören unter anderem die Aufsicht und Bedienung der Heizung, Schneeräumung, Reinigung Treppenhaus und allgemeine Räume und der Unterhalt des Umschwungs

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindekasse St. Moritz (Tel. 081 836 30 92, Hartmann).

Bewerbungen für diese Stelle sind bis 17. September 2010 schriftlich an folgende Adresse zu senden:

Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Zu kaufen gesucht für CH-Kunden

#### 3½-Zimmer-Wohnung

Zweitwohnung, Neu- oder Altbau

Zu kaufen gesucht für Einheimische

#### 4½-Zimmer-Wohnung

Angebote an: Tel. +41 (0)81 833 00 11 Via dal Bagn 16, 7500 St. Moritz info@immoguide-engadin.ch

### IMMOGUIDE-ENGADIN .CH

zwischen Celerina und Zuoz

## Print, Radio, TV, Kino, Online, Mobile, AdScreen...

Publicitas AG St. Moritz / Scoul T 081 837 90 00 / T 081 861 01 31 stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas :::

# Wildzeit -Wildspezialitäten

Eine Sonderseite der

Erscheint jeweils am Samstag, 28. August, 11. und 25. September

#### Sie bezahlen zwei Inserate, das Dritte erscheint gratis!

- Machen Sie mit einem Inserat auf Ihre Wildspezialitäten aufmerksam
- Mit farbigem Hintergrund

Zum günstigen Inserattarif Ihrer Lokalzeitung!

Inserateschluss: Mittwoch, 25. August 2010





Wir beraten Sie unverbindlich

## publicitas ::::

Gewerbezentrum Surpunt Postfach, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 00 Fax 081 837 90 01 inserate@engadinerpost.ch

## und Wolle; Nain mit Seide, Seidenteppiche aus Kaschmir, Brücken. äufer, Vorlagen, Salonteppiche, Wohn- und Esszimmerteppiche.

Anton Bucher (ROTAX AG) Bösch 65, 6331 Hünenberg, Tel. 041 760 00 74

28. August 2010: 10.00 - 17.00 Samstag, Als Konsequenz der Kreditkündigung muss das gesamte Warenlager liquidiert werden. Sämtliche Teppiche werden ungeachtet des tatsächlichen Wertes gegen jedes annehmbare Angebot veräussert. Der gesamte Warenbestand im Wert von mehreren Perser- und Orienti Einzigartige Orientteppiche von bemerkenswerter Feinheit aus Seide

Verwertung im Auftrag der Hauptgläubiger und Lieferanten:

AVIS: TOTALAUSVERKAUF

im Rondo-Pontresina

Kongress- und Kulturzentrum, Via Maistra, Pontresina

26. August 2010:

27. August 2010:

## «Bin heute wahrscheinlich weniger strikt»

Der Schulbeginn ist auch für Armon Taisch ein wichtiger Moment

**Seit 35 Jahren unterrichtet** Armon Taisch an der Primarschule von Celerina. Der Beginn des Schuljahres 2010/2011 ist auch für ihn mit Emotionen verbunden.

MARIE-CLAIRE JUR

An seine Einschulung erinnert sich Armon Taisch wie wenn es gestern gewesen wäre: «Ich bin in Scuol aufgewachsen. Da meine Eltern für ein paar Tage verreist waren, war es meine Tante, die mich zum ersten Mal auf meinem Schulweg begleitete. Ich war guter Dinge und trug einen schwarzen Pulli mit vielen farbigen Punkten.» Was Taisch dann an diesem Spätsommertag vor bald 50 Jahren erlebte, hat ihm offensichtlich nicht missfallen. Denn sonst wäre er kaum Primarlehrer geworden und dem Beruf über 35 Jahre treu geblieben. Gestern hat der 56-Jährige in Celerina sein letztes «ordentliches Schuljahr» begonnen. Ab 2011/2012 wird er nur noch ein Halbpensum unterrichten und die übrige Zeit als Schulleiter der Gemeindeschule wirken.

#### Eher der autoritäre Typ

Auch nach 35 Jahren im Amt ist der Schulanfang für ihn mit Emotionen verbunden. «Vor allem, wenn man eine neue Klasse übernimmt, ist man als Lehrer natürlich gespannt zu sehen, mit wem man es da zu tun hat, schliesslich bilden Lehrer und Schüler während einer gewissen Zeit eine kleine Schicksalsgemeinschaft.» Spannend war für den Primarlehrer auch sein Antritt an der Gemeindeschule



Der Celeriner Primarlehrer Armon Taisch kurz vor Beginn seines letzten «ordentlichen» Schuljahres.

Foto: Marie-Claire Jur

von Celerina. Damals, 1975, war er auf alles gefasst, schliesslich hatte man ihn vorgewarnt: «Aufgepasst, Sie übernehmen eine schwierige Klasse.» Die damalige zweite Primarschulklasse war eine etwas wilde, machte Unfug, stieg mitten im Unterricht auf die Schulpulte. Es war die Zeit, als auch die Volksschule von antiautoritären Ideen erfasst wurde. Auch Taisch war während seiner Zeit am Lehrerseminar in Chur mit dieser «Laisser faire»-Philosophie konfrontiert worden, konnte sich aber mit der Idee, dass Schüler selber die Verantwortung für ihre schulische Enwicklung in die Hand nehmen sollten, nicht ganz anfreunden. «Ich bin eher der autoritäre Typ», sagt er von sich. Deshalb hat die Marotte mit dem «auf die Schulpulte

steigen» bei ihm auch keine Chance gehabt. «Mag sein, dass ich manchmal etwas streng war, doch hatte ich womöglich nicht unrecht. Ein Schüler jener Klasse, ein heute 43-jähriger Turnvereinkollege, meinte unlängst, dass dank meinem strengen Kurs wenigstens etwas im Unterricht gelernt

#### Kulanter als auch schon

Nach all den Jahren des Schulgebens ist Taisch heute eher etwas weniger strikt, lässt auch mal was durchgehen. Beispielsweise beim Schönschreiben, wo die Buchstaben heute oft nicht mehr alle fein säuberlich auf die Linie gesetzt werden. Das käme wohl davon, dass er selber reifer sei, sich der Zeitgeist aber auch geändert habe und das

Bildungswesen mitpräge. Gab es vor 30 Jahren vorwiegend den Frontalunterricht, werde heute der Teamgeist und das Arbeiten in Gruppen gefördert. Ganz allgemein werde mehr miteinander geredet in den Klassen, bei kleinen Klassengrössen von 9 bis 19 Schülern sei es den Lehrern jetzt gegeben, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, sich mit dem einen oder anderen Kind mehr abzugeben. Früher, als in einem Schulzimmer bis zu 30 Kinder unterrichtet wurden, wäre ein solches Zugehen auf die Schüler schlicht undenkbar gewesen.

«Es hat sich vieles verändert an der Volksschule. Vor allem die letzten 20 Jahre waren ein ständiger Erneuerungsprozess», meint Taisch, ohne ein

mitspielen möchten. Schweizer

Musiker sind selten dabei. «Zu

teuer für das, was sie bieten», fin-

det Weber. Er verhehlt nicht, dass

er wenig vom Dixieland Jazz

hält, den die Schweizer

Bands häufig spielen

«Viel

Urteil darüber fällen zu wollen, ob die Reformen zu einem besseren oder schlechteren Schulwesen geführt hätten. «Die Schüler von heute haben einen breiteren Horizont, haben eine Ahnung von vielem. Was ihnen aber fehlt ist die Gründlichkeit, das Fundament. Mir scheint, wir wussten früher zwar über weniger Dinge Bescheid, kannten diese aber besser.» Aber diese Entwicklung sei wohl ein Abbild der heutigen Zeit, meint Taisch.

#### **Vermaterialisierter Unterricht**

Was es früher auch noch nicht gab, war die «Materialschlacht» an der Schule. Als Taisch zu unterrichten begann, gab es ein Rechnungsbuch, ein Sprachbuch, eine Wandtafel und einige Matrizenkopien vom Vorgänger. Das wars. Die Lehrer mussten sich ihren Unterricht selbst erarbeiten, ohne Lehrerkommentare, ohne Übungsbücher. Heute verfügten Schüler wie Lehrer über viel Material; auch CDs, DVDs und das Internet fliessen in den Unterricht ein. Es würden an der Schule so viele Fotokopien gemacht, dass alle fünf Jahre ein neues Gerät

Ungeachtet der vielen Veränderungen wie auch der Einführung des Integrierten Kleinklassenunterrichts oder des zweisprachigen romanisch-deutschen Schulmodells, dem Verständnis des Lehrers als Teamplayer und nicht mehr als Einzelkämpfer ist Taisch noch nicht müde, zu unterrichten. «Das Schöne an meinem Beruf ist. dass man mit Menschen arbeitet, mit jungen Menschen. Sie auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen, ihnen etwas mitzugeben, ist eine wertvolle, aber auch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.»

## Ein Leben für und mit dem New Orleans Jazz

Madeleine und Walter Weber prägen das Celeriner Jazz-Festival mit

**Walter Weber gilt als Schweizer** Inbegriff für den New Orleans Jazz. Er spielt nicht nur, er organisiert auch Festivals wie jenes in Celerina. Mit Unterstützung seiner Ehefrau.

RETO STIFEL

Madeleine und Walter Weber müssen werden, wie viele Wochen im Jahr bei ihnen «Jazz-freie» Zeit ist. «Während den zwei Ferienwochen», sagt Walter Weber. «Dann sind wir am Reisen.» Das stimmt allerdings nur bedingt, wie die beiden kurze Zeit später eingestehen müssen. Auf ihrer letzten Ferienreise sind sie per Zufall in Ungarn zum Jazz-Konzert einer Band gekommen, die sie bereits für das Festival in Davos gebucht hatten. Dass sie da nicht einfach weghören konnten, versteht sich von selbst. Und auch das Handy und die Agenda sind immer mit dabei. Denn es könnten ja Anfragen eintreffen für einen Auftritt von Walter Weber's International New Orleans Jazz Band. Bis zu 70 Auftritte pro Jahr bestreitet der 61-Jährige, und das seit gut 35 Jahren. Das gibt dann rund 2500 Konzerte.

Wer nun denkt. Walter Weber sei ein abgebrühter Profi, seine Konzerte reine Routine, irrt. «Jeder Auftritt ist anders und ich bin immer noch leicht nervös», sagt er. Nicht mehr so wie früher zwar, als er richtiges Lampenfieber hatte, doch das Kribbeln vor dem Konzert ist immer noch da. Und

die Freude, wenn ein Auftritt gut gelungen ist. So wie am Freitag zum Auftakt des 14. New Orleans Jazz Festivals. «Das war schön, da haben wir richtig gut gespielt und alles hat zusammengepasst», schwärmt der Winterthurer. Seine Frau nickt. Die Frage, ob sie denn auch Waltis grösste Kritikerin sei, verneint sie entschieden. Loben ja, negative Kritik kaum einmal. «Sie ist sich bewusst, dass ich weit früher als sie weiss, wenn ein Konzert nicht lange überlegen wenn sie gefragt 👚 nicht gut gelaufen ist oder ich schlecht gespielt habe», sagt Weber lachend.

#### **Gemeinsame Entscheide**

Dass Madeleine Weber sich heute die musikalische Leitung des Celeriner Jazz-Festivals mit ihrem Mann teilt, kommt nicht von ungefähr. Schliesslich ist sie im ehemaligen Hotel Cresta Kulm in Celerina aufgewachsen und ihr Vater war Mitbegründer des Festivals. Dass sie einmal dem OK angehören würde, hat sie wohl damals noch nicht gedacht. Doch dann hat sie ihr Weg mit Walti Weber zusammengeführt und seit da dreht sich auch bei ihr vieles um den Jazz. Zusammen mit ihrem Mann hört sie Demo-Aufnahmen an, gemeinsam entscheiden sie, welche Bands zu den von ihnen mit organisierten Festivals passen. Die ersten Kontakte zu den Bands knüpft Walter Weber, weil sein Name und seine Bekanntheit in der Szene häufig gute Türöffner sind. Die Verträge abschliessen, das Programm zusammenstellen, die Lokalitäten inspizieren, während des Festivals die Bands betreuen und die Gagen ausbezahlen, sind Madeleine Webers Sache. «Sie

schreibt viel schneller als ich. Ich spiele dafür besser Klarinette», erklärt Walter die Aufgabenteilung.

#### **Goodman anstatt Goethe**

Seine Musikerkarriere hat klassisch begonnen mit der Blockflöte. Später folgte die Querflöte. Dann hat ihm seine Grossmutter mit dem ersten AHV-Geld eine Klarinette gekauft. «Für 65 Franken, beim Trödler», erinnert er sich. Da hat es ihn gepackt. Anstatt Goethe oder Schiller verschlang er Jazz-Bücher von Benny Goodman und George Lewis. Das Spielen brachte er sich autodidaktisch bei, so wie das seine grossen Vorbilder auch gemacht

Nach welchen Kriterien aber werden die Bands ausgewählt für ein Festival wie Celerina? «Die Musik muss ins Konzept passen», sagen die beiden unisono. Dass nur Bands berücksichtigt werden, die den reinen New Orleans Jazz spielen, verneint Walter Weber. «Gegen eine Öffnung in Richtung Blues beispielsweise habe ich nichts. Aber die Musiker müssen New Orleans im

Blut haben.» Er selber war mehrere Male an der Geburtsstätte «seines» Jazz, hat dort die Grössen des New Orleans Jazz gehört, sie getroffen, mit ihnen gesprochen und gespielt. Zu Fehlgriffen bei den Bands kann es trotzdem kommen. Vor Jahren wurde eine pol-

nische Brass Band engagiert für die schnell», sagt er. «Du ärgerst dich ob traditionellen Jazz-Paraden. «Die hatden Strohhüten, die die Musiker traten aber keine Ahnung vom Marschiegen und dem zu schnellen Gedüdel», ergänzt Madeleine Weber lachend. ren und sind dagesessen wie die Musiker der Felddivision 6», erinnert sich Nach einer guten halben Stunde ru-Weber. Deshalb verpflichtet er im fen die nächsten Termine. Madeleine Prinzip nur Bands, mit deren Musik er Weber muss noch sich auseinandergesetzt hat. «Auf etwas besprechen Empfehlungen von anderen verlasse für das Abendich mich nicht mehr, das kommt Programm, meistens nicht gut.» Mittlerweile hat er eine Warteliste von Bands, die gerne an einem der Festivals

Walter bereitet sich auf den nächsten Auftritt vor. Im Leben der beiden dreht sich nicht alles, aber sehr vieles um den Jazz.



Der New Orleans Jazz ist die grosse Leidenschaft des Winterthurers Walter Weber.

POSTA LADINA Mardi, 24 avuost 2010

#### Publicaziun ufficiela Vschinauncha da Samedan

#### Referendum da finanzas facultativ

La suprastanza cumünela da Samedan ho appruvo als 19 avuost 2010 la se-guainta dumanda da credit:

CHF 830 000.00 incl. IPV per saner il runel Survih e cumprer üna nouva maschina da pista.

Quista decisiun es suottamissa al referendum da finanzas facultativ tenor l'art. 22 al. 1 da la constituziun cumünela. Sch'almain 175 persunas cun dret da vuscher pretendan in scrit üna votaziun a l'urna infra 14 dis daspö la publicaziun, alura vain suspaisa la vigur leghela da quista decisiun. Zieva la scadenza na druveda dal referendum es la decisiun da la radunanza cumunela leghelmaing valabla. Il termin da referendum scada als 7 settember 2010.

Samedan, ils 20 avuost 2010

In nom da la suprastanza cumünela da Samedan

> Thomas Nievergelt president cumünel Claudio Prevost

Leger ed imprender rumantsch as po eir i'l internet

#### Di da muglin

Ftan Sco minch'on organisescha eir quist on la Società da muglin da Ftan ün di da las portas avertas, il «Di da muglin». Quel ha lö in dumengia, ils 5 settember, da las 10.00 a las 17.00. Ingon pon ils visitaduors tour suot ögl la nouva chanal construida cun maestria da Jon Peider Florineth. Als visitaduors vain plünavant sport üna buna boccada. (protr.)

## L'eivna passada, da marcurdi fin venderdi, sun tuot ils giuvens homens chi cumplischan in Engia-

dina, Val Müstair, Val Puschlav e la Val Bregaglia ingon lur 18avel anniversari, gnüts invidats al di d'infuormaziun dal militar svizzer chi ha gnü lö a Samedan.

«Il di d'infuormaziun a reguard la recrutaziun dals giuvens sudats es fich important», ha declerà il parsura da l'Uffizi per miliar e protecziun civila dal Grischun, Hans Gasser. Cha grazcha a las infuormaziuns cha'ls giuvens homens survegnan quel di, as possna far ün purtret da las sportas ed incumbenzas cha'l servezzan da militar obligatoric spordscha. «I vegnan confruntats culs fats e nu's fan lura plü illusiuns chi nu gnaran accumplidas dürant lur recruta», ha'l agiunt. Ch'els as possan far impissamaints a reguard il servezzan da militar, il servezzan civil e la protecziun civila. Ultra da que vegnan els a savair che chi tils spetta dürant ils duos fin trais dis da recrutaziun chi ha lö per tuot ils giuvens sudats grischuns da lingua tudais-cha a Mels. Ils ventuors sudats grischuns da lingua taliana, passaintan lur recrutaziun a Monte Ceneri.

#### Perche militar?

Cul citat «plü gugent avair ün'armada chi nu vain dovrada, co da dovrar alch chi nun es avantman» declera Gion Giovannoni, schef dal di d'infuor-

## Un di tuot oter co tschels

Passa 140 giuvens sun gnüts clomats dal militar



II di d'infuormaziun per ventuors sudats a Samedan es stat ün evenimaint special: 140 sudats futurs han surgni ün'invista i'l militar svizzer.

fotografia: Martina Fontana

maziun dal militar per partecipants da lingua taliana, l'importanza dal militar svizzer. Ch'ingün nu metta neir in dumonda ils pumpiers, es l'exaimpel cha Jöri Kaufmann, schef dal di d'orientaziun per partecipants da lingua tudais-cha, fa. Chi nun arda minchadi - da savair chi dà però ün'instituziun chi «cuorra» cur cha quai saja il cas - dà sgürezza. «Grazcha al militar svizzer es datta la sgürezza in Svizra e mincha hom o duonna chi fa part da noss'instituziun contribuischa cun seis ingaschamaint bler per mincha singul abitant», intuna Gion Giovannoni.

#### **Cun respet vicendaivel**

«Quist d'eira propcha cool», ha dit ün dals futurs sudats svizzers, davo il di d'infuormaziun passantà a Samedan. Chi's saja gnü a savair bler e cha las infuormaziuns survgnidas til hajan plaschü. «Ed impustüt vaina realisà cha'ls militarists sun eir be umans», ha dit ün giuvnot da Poschiavo. «I dà giuvnots chi prouvan da provochar», disch Giovannoni cun tschera riantada, «ma cun provochar demossan els eir lur interess.» Ch'el tratta ils ventuors sudats cun respet – e cha cun far quai bada'l cha'ls giuvenils respettan eir ad el. «Nossa giuventüna nun es plü mala co quai cha nus d'eiran», disch Kaufmann e declera cha l'incletta pel militar s'haja perfin müdada in sen positiv. Ch'in fuond saja la gronda part dals sudats futurs nempe fascinada dal militar. Da nun esser «abel da prestar militar» saja per blers üna varguogna.

Ils plü pacs homens fan «ufficialmaing» gugent militar. Almain vain que adüna darcheu dit: Tadlond però las discussiuns al tavulin, cur cha'l tema militar vain tut suot la marella, as bada l'incuntrari. «Che bels mumaints cha nus vain passantà da cumpagnia in fond militar», haja nom da da tuottas varts. Quintond da las «schmaladidas» prestadas e'ls discapits capitats vegnan dattas risadas da cour. «Fond servezzan da militar as sviluppan amicizias e contacts per vita düranta», disch in quist lö eir Hans Gasser. Ch'el cugnuoscha perfin differents cas ingio cha grazcha al servezzan passantà insembel sajan per exaimpel gnüdas fundadas firmas hoz cuntschaintas obain instituziuns da vaglia. «Nos sistem svizzer e'l bainstar dal pajais as poja eir ingrazchar al militar», pretenda Urs Staub, colonel dal stab da l'armada svizra respunsabel per la recrutaziun da ventuors sudats, chi d'eira eir preschaint a Samedan: «Cun prestar servezzan as cumpletta il mosaïc dal bun sistem da viver cha tuot la populaziun elvetica po giodair.»

#### Perche duos fin trais dis da recrutaziun?

«La recrutaziun da giuvens sudats dess capitar in möd cha'l sudà as sainta bain ed impustüt al dret lö in sia carica», decleran ils respunsabels da la recrutaziun. Ch'in congual culla recrutaziun da plü bod, la quala gniva fatta plütost «a la svelta» e vaiva lura per consequenza chi daiva minchatant giuvens sudats chi nu's chattaivan bain in lur post prescrit, s'ha quai uossa müdà fermamaing. «Hoz vain miss grond pais a las controllas da sandà», disch Hans Gasser, il parsura da l'Uffizi per miliar e protecziun civila dal Grischun. Chi gnia controllà manüdamaing quant fit e san cha'l candidat saja. Ultra da quai vegnan fats test da persunalità, tests d'interess persunals, tests psicholigics e tests da sport. «Nus provain da recrutar ils sudats uschè ch'els survegnan lezchas ed incumbenzas i'l militar chi's cunfan cun lur manster, lur constituziun e lur sandà», declera'l. Uschè cha homens chi lavuran p.ex. ill'informatica survegnan scha pussibel eir pro'l militar ün post in quel sectur. Mansterans survegnan incumbenzas ingio chi pon lavurar corporalmaing.

La recrutaziun dals bundant 1000 giuvens dal Grischun ha lö minch'on a Mels ed a Monte Ceneri. Ella vain adattada al termin da recruta ed ha lö 3 fin 12 mais avant il cumanzamaint da quella. Ulteriuras infuormaziuns: www. amz.gr.ch. (anr/mfo)

#### 18 nouvas abitaziuns per indigens

Zernez La radunanza cumiinala da Zernez ha decis in venderdi saira da vender a la Chascha da pensiun dal chantun Grischun üna parcella a Ruzön per ch'ella possa là fabrichar abitaziuns per indigens. Ultra da quai ha üna votaziun consultativa demuossà cha'l suveran da Zernez sustegna l'intent da realisar in cumün il proget

«Lets da chüra». Tant il bsögn d'ün pitschen center da sandà sco eir il fat chi mancan a Zernez abitaziuns per tour a fit dad indigens, para dad esser evidaint. Sainza cuntravuschs ha il suveran acconsenti la vendita d'una parcella da fabrica a la Chascha da pensiun dal chantun Grischun chi voul realisar a Ruzön 18 nouvas abitaziuns per inidgens. In üna votaziun consultativa s'ha il suveran ultra da quai express in möd positiv per l'idea dal cussagl cumünal da Zernez, il qual ha preschantà il proget «Lets da chüra». Quel proget prevezza da realisar immez cumün ün «pitschen center da sandà». Ultra da quai ha il suveran acconsenti il credit da 34 000 francs per far ün prestüdi per la sanaziun/rimplazzamaint da la sarinera Brail ed il credit da 33 000 francs per la planisaziun dal quatier Muglinè. Eir il credit da 120 000 francs per la fabrica da repars da vent e rimplazzamaints e sanaziuns vi dals repars da lavinas sü Munt Baselgia ed il contrat da precumpra per ün barat da terrain tanter la Viafier Retica ed il cumün da Zernez a Muglinè, sun gnüts fas buns cun unanimità da las vuschs.

Inchün es sü sura, chi maina e güda cun sabgia savüda Irgendeiner ist dort oben, der führt und hilft mit wohlbedachtem Wissen.

Todesanzeige

C'é qualcuno lassù che guida ed aiuta con saggia sapienza.

Nus pigliain cumgià da nossa mamma, nona, nina e tata

#### Feliza Bonavia-Corradin

Cun 20 ons ha ella laschà Sent ed ha fuormà cun seis Pucci üna famiglia il Tessin. Si'ura ha sunà, ma nus mantgnain be bellas algordanzas da sia preschentscha.

Giovanni Bonavia Kanzelweg 2 4410 Liestal

Marco e Jole Bonavia/Cereda cun Nicola, Alzano (I) Giovanni e Monica Bonavia/Häberli cun Sasha e Xochitl-Lorrena, Liestal Corinna Mühlbauer, Pregassona Marina e Giovanni D'Adda/Bonavia cun Zeno, Viola e Linda, Canobbio Marinette Corradin, Scuol Chasper e Carsten Corradin, Vernate Jon ed Ida Corradin cun Ramun e Sara, Scuol Margrit Häberli, Turich

La messa da cumgià ha gnü lö in sonda, ils 21 avuost, a Lugano, Chiesa del Cristo Risorto.



POSTA LADINA

#### L'Hotel Scuol Palace ha serrà las portas

**Scuol** L'istorgia da l'Hotel Palace a Scuol/Nairs scriva ün nouv chapitel. Uschè sun idas serradas l'eivna passada dandettamaing las portas e'l possessur dal l'hotel, Abraham Friedman ha desdit las plazzas da tuot ils collavuratuors. Schi's visita la pagina d'internet da l'hotel coscher, schi dominescha unicamaing üna documentaziun da vendita da l'hotel per 5,9 milliuns francs. Ulteriuras infuormaziuns sur da l'hotel, respectivamaing la pussibiltà da survgnir infuormaziuns sur da las sportas d'hotel e sur da las stanzas per reservar ün sogiuorn, as tschercha sainza success.

Fingià la mità da lügl faivan speculaziuns la runda, cha l'Hotel Palace saja gnü vendü. Però il cumprader potenzial s'ha retrat l'ultim mumaint ed eir la famiglia Friedman sco possessura da l'hotel ha pudü gnir davo als dovairs finanzials cuort avant cha'l fallimaint es gnü drivi. Quai es eir fingià capità da prümavaira cur cha l'inchant da l'hotel es stat publichà e lura plü tard gnü annulà.

Amo dal 2006 cur cha la famiglia Friedman vaiva surtut l'Hotel Palace, ha quel pisserà per bleras pernottaziuns e vagliaiva sco il plü grond hotel coscher in Europa. Però in seguit sun las pernottaziuns idas inavo massivamaing fin pro la serrada da l'hotel l'eivna passada. Abraham Friedman ha confermà sün dumanda cha l'hotel es serrà, però unicamaing perquai cha la stagiun sia per seis hotel a fin. Normal es per Friedman eir cha tuot ils contrats culs collavuratuors vegnan desdits per la fin da la stagiun: «Quai pratichain nus adüna uschè la fin da la stagiun.» Friedman nu's lascha uschè verer illas cartas ed el nu conferma neir, cha differents giasts han stuvü bandunar l'hotel, causa cha quel es gnü serrà. El conferma però d'esser fingià plü lung in tschercha d'ün cumprader per l'Hotel Palace a Scuol ed el ha incumbenzà üna firma externa culla vendita. «Scha nus nu chattain però fin d'inviern ün cumprader per tuot l'hotel, schi vain l'hotel darcheu drivi punctualmaing per la stagiun d'inviern», declera Friedman cun cuorts pleds. Uschè cha tuot las speculaziuns giaran inavant fin pro'l prossem chapitel ill'istorgia dal plü grond hotel coscher



L'Hotel Palace a Scuol ha serrà las portas e la famiglia Friedman ha licenzchà als collavuratuors. fotografia: Nicolo Bass

## Üna sporta importanta per famiglias

La canorta d'uffants a Scuol es averta

La Chüra d'uffants Engiadina
Bassa exista daspö il 2001.
Il böt es da s-chaffir üna sporta
per la chüra d'uffants tanter
3 mais fin a l'entrada in scoula.
D'incuort ha cumanzà la prüma
canorta in Engiadina Bassa, illa
Villa Milla a Scuol, sia gestiun.

La Chüra d'uffants Engiadina Bassa s'ha missa sco böt da spordscher a famiglias, ingio cha tuots duos genituors lavuran, la chüra da lur uffants. La sporta consista da famiglias da di, da famiglias grondas e d'üna canorta. Las famiglias da di surpiglian fin trais uffants e las famiglias grondas sun decentralas e chüran fin ses uffants. Sper quista sporta daja uossa eir la pussibiltà da laschar chürar ils uffants aint illa canorta a Scuol illa Villa Milla. Las trais sportas as drizzan a famiglias, independentamaing da lur religiun e livel social. La lingua principala es rumantsch per cha'ls uffants as possan integrar fingià bod illa vita da minchadi da la regiun. Cha'l bsögn es dat cumprouvan las cifras. Las uras da chüra s'han augmantadas daspö il 2001 cun raduond 120 uras on per on. Dal 2008 e 2009 s'haja dombrà minch'on passa 10 000 uras da chüra.

#### La canorta a Scuol

Cun quai cha blers genituors chi fan adöver da la sporta cun la canorta vivan a Scuol obain i'ls strets contuorns da Scuol, s'haja tscherchà üna soluziun da realisar üna canorta a Scuol. Quella s'haja chattà a Bagnera. Il cumün da Scuol dà a fit üna part da la chasa chi ha servi dürant decennis a l'Impraisa electrica sco butia e per la gestiun, per ün fit pajabel.

Davo il temp da fabrica ha rivi la canorta als 17 avuost sias portas. Sco cha l'intermediatura Claudia Sutter infuormescha, as tratta illas prümas duos eivnas d'üna fasa d'introducziun ingio cha'ls genituors han la pussibiltà



Ils uffants as chattan da chasa aint illa nouva canorta.

fotografia: Benedict Stecher

da's atschertar da la sporta. «Nus spordschain dürant 11 uras e quatter dis l'eivna la sporta cun plazza per desch uffants. I dà uffants chi sun be ün di pro nus ed oters chi fan adöver da la sporta eir dürant plüs dis. Ils uffants giodan pro nus üna chüra cumplaina cun mangiar chi vain procurà da la cuschina da l'Ospidal Engiadina Bassa», orientescha ella. Il Chantun chi's partecipescha vi dals cuosts fa pretaisas precisas per canortas ed ha eir collaudà la canorta a Scuol. La canorta spordscha eir ün local da repos e per dormir, quai chi'd es per uffants pitschens fich important.

#### Cun l'agüd da la regiun

A la presidenta actuala da la Chüra d'uffants Engiadina Bassa, Maja Bischoff, d'eira da principi davent evidaint ch'üna realisaziun da la sporta saja pussibla be cun l'agüd da la regiun. «Uossa vaina grond plaschair d'avair pudü realisar quista sporta, e no sperain cha'ls genituors fetschan adöver dad ella».

La ledscha chantunala chi exista daspö il 2003 ha sco böt da sustgnair e promouver la chüra d'uffants. Ils cumüns sun tras la ledscha obliats da sustgnair tals intents. Per la Chüra d'uffants Engiadina Bassa d'eira la premissa da survgnir sustegn finanzial cun ün concept e cun ün preventiv da ses ons. La Confederaziun sustegna tals progets: Ils prüms duos ons cun 5000 francs l'on per mincha plazza occupada, implü 2500 francs per mincha plazza na occupada. Ouel sustegn po gnir tut a nüz be scha la regiun as partecipescha vi dals cuosts. Il concept prevezza cha'ls prüms duos ons sajan finanziabels sainza il sustegn da la regiun. Il terz on sto la regiun far quint cun cuosts da 18 400 francs, il quart on 70 000 francs e pel tschinch e sesavel on bundant 51 000 francs. La radunanza regiunala dal marz 2010 ha decis da sustgnair il proget.

In venderdi, ils 3 settember, ha lö ün di da las portas avertas da las 17.00 fin las 20.00 per tuot la populaziun e cun trategnimaint pels uffants. A las 18.15 cumainza l'act festiv. Quel vain inromà cun pleds festivs da Sabine Hassler da l'Uffizi social dal Grischun; da Guido Parolini, president da la PEB e da Maja Bischoff-Pool, presidenta da la chüra d'uffants.

La canorta a Scuol es averta da mardi fin venderdi da las 7.00 fin las 18.00. Ulteriuras infuormaziuns: telefon 081 862 24 04. (anr/bcs)

## «Meis üert es ün'importanta part da mia vita»

Corina Bott-Falett da Valchava

A Corina Bott-Falett da Valchava as pudessa descriver sco «nanin d'üert, diala da verdüra o stria d'erbinas». Insè es la mamma da trais uffants però duonna da paur chi nu fa nöglia plü jent co da cultivar seis üert – ün dals üerts exemplarics in Grischun.

«Eu nu cultiv meis üert per gnir in gazetta», d'eiran ils prüms pleds cha Corina Bott-Falett da Valchava ha dit cur ch'ella es gnüda dumandada perche ch'ella s'ha missa a disposiziun da cultivar ün «üert da demonstraziun». Ch'ella chüra seis üert cun amur – eir sainza cha'l public vegna a verer sia lavur. «Grazcha a l'acziun lantschada dal Plantahof, dal Bio Grischun, dal Departamaint grischun per agricultura ed infuormaziuns geomaticas, l'Associaziun da pauras grischunas e l'Associaziun dals paurs grischuns, das-ch eu contribuir a sensibilisar la glieud per las sportas da l'üert e lur ütilisaziun», decler'la. Sonda passada ha'la muossà al public seis üert exemplaric: La glieud es gnüda e d'eira fascinada.

#### Cornas da vacha pels giabus

Ils giabus, las carottas, ils cardifiols o

eir las colravas cha Corina Bott po preschantar in seis üert a Valchava al public, han dimensiuns immensas. Cun striögn o oters trics specials, nun haja quai però dachefar nöglia. «Meis üert survain minch'utuon ün zich grascha e da prümavaira compost. Supraplü survegnan ils giabus amo üna purziun cornas da vacha», decler'la riond. A la dumonda co cha cornas da vacha possan insomma gnir ütilisadas per promouver il cresch dals giabus, respuonda Bott: «I dà da cumprar ziplas da cornas da vacha ch'eu met aint illa terra da meis giabus.»

#### 30 sorts verdüra

Las premissas per far part dals üerts da demonstraziun in Grischun accumplischa Corina Bott-Falett plainamaing. I vain nempe pretaisa la cultivaziun d'almain 15 sorts verdüra – a Valchava chüra l'amatura da l'üert 30 sorts. «Perquai ch'eu nun ha stuvü müdar nöglia per accumplir las premissas chi vegnan fattas, n'haja avant quatter ons dit spontanamaing da schi cur cha'ls respunsabels da quist proget m'han dumandada sch'eu nu fess part», disch'la. Quantas uras ch'ella s'occupa da seis üert nu sa'la da dir. Fat esa però cha seis hom tilla ha installà üna glüm our in üert, uschè ch'ella po as dedichar a sia lavur prediletta eir dürant la not. «Eir sch'eu n'ha gnü



Corina Bott-Falett da Valchava passainta bleras uras da lavur in seis üert exemplaric. fotografia: Martina Fontana

ün lung e dür di nu'm lascha tour la saira il plaschair d'ir a cultivar meis üert».

#### Mangiar verdüra o frütta da stagiun

Sco cha Corina Bott-Falett declera, nu saj'la üna giardiniera. «Eu tir per part svess meis implantins e tils cultiv lura fin pro la racolta.» Quella es gronda e chaschuna blera lavur. Però ella fascinescha a tuot la famiglia Bott-Falett: «Tuots güdan adüna darcheu a cultivar l'üert ed han lura eir plaschair da pudair giodair buns trats fats our da nossa racolta». «Nus vivain culla stagiun e mangiain la verdüra e la frütta lura cur ch'ella crescha», decler'la. Cha quai saja eir ün dals böts principals dal proget «üerts da demonstraziun»: «Nus vulain sensibilisar la glieud da cumprar la verdüra da la stagiun cumprond verdüra o frütta creschüda in Svizra.» Ch'ella cumpra bain eir minchatant mandarinas, orandschas o ün'ananas, confess'la. «Grosso modo ans nudrin nus però consciaintamaing tenor il plan da menü cha la natüra ans dicta o da la verdüra conservada in schler o aint illa glatschera», intun'la.

L'üert d'exposiziun da Corina Bott-Falett as poja visitar fin in october mincha lündeschdi da las 17.00 fin a las 19.00 o tenor cunvegna, telefon 081 858 58 80. (anr/mfo) Mit der Engadiner Post / Posta Ladina Gast sein am

#### ST. MORITZ **ART MASTERS 2010**

Die EP/PL verlost je 2x2 Tickets für das Konzert «Tribune to Claude Nobs» mit dem Pianisten Abdulla Ibrahim am 31. August im Kulm Hotel St. Moritz, für den Gallery Cocktail am 1. September in der Krone La Punt und für die SAM-Foundation Charity Night am 2. September im Hotel Kempinski St. Moritz.

Ja, ich möchte am St. Moritz Art Masters dabei sein! Ich hätte gern:

- ☐ 2 Ticktes für «Tribune to Claude Nobs» am 31. August
- ☐ 2 Ticktes für den Gallery Cocktail am 1. September
- ☐ 2 Ticktes für die SAM-Foundation Charity Night am 2. September

Vorname/Name Adresse PLZ/Ort Mail Telefon

Ausschneiden und einsenden bis am Donnerstag, 26. August 2010 (A-Post-Stempel) an: Verlag Engadiner Post/Posta Ladina, St. Moritz Art Masters, Postfach 297, 7500 St. Moritz



Die Kulturzeitung der Engadiner.





Gammeter Druck AG, St. Moritz Telefon 081 837 90 90

#### Nachmieter gesucht:

3-Zimmer-Wohnung renoviert, St. Moritz-Dorf, CHF 1800.- (inkl. NK),

ab 1. Oktober 2010. Telefon 081 842 66 79

In St. Moritz-Bad ab sofort ganzjährig zu vermieten

#### 2½-Zi.-Dachwohnung

176,772,981

Miete Fr. 2100.- inkl. Garage. Telefon 079 411 45 41

Nachmieter gesucht für

#### 4½-Zi.-Wohnung

Bezugstermin 1. Oktober 2010 Mietzins Fr. 1800.- inkl. NK

Tel. 081 854 16 24

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH

#### S-chanf

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» lädt ein zur

Lesung

Zu verkaufen an sonniger Lage

#### 3½-Zimmer-Wohnung Fr. 715 000.-

im EG mit Gartensitzplatz, Lift, Küche, Bad/WC und Dusche/WC. Ausbauwünsche können berücksichtigt werden.

Für einen Besichtigungstermin rufen Sie uns unverbindlich an: Angelini AG, 7525 S-chanf Telefon 081 854 11 20

#### 100 Jahre Musiktradition: **Vom Kurkonzert zur Camerata Pontresina**

Mittwochs, 30. Juni - 1. September 2010 Um 21.00 Uhr finden spezielle Konzerte zum 100-jährigen Jubiläum im festlich beleuchteten Taiswald statt (bei unsicherer Witterung im Rondo)

#### Programm

4. August

11. August

30. Juni Quartett Amuses Oreilles Eine musikalische Zeitreise

7. Juli Klavierquartett Camerata Pontresina Iubiläen

14. Juli Anja Muth, Mezzospran/Daniel Zihlmann,

Salonorchester St. Moritz

Tenor und die Camerata Pontresina Operette wer sich kann

Salonorchester St. Moritz 21. Juli American Dreams

28. Juli Familie Strauss

> Paola und Adrian Oetiker, Klavierduo Nocturne

Camerata Pontresina

Orientexpress

Duo Calva 18. August Die Zauberflöte

Trio Fontane 25. August Sprudelnde Quellen

Quartett Fiori Musicali 1. September

Meine Lippen, sie küssen so heiss

Kongress- und Kulturzentrum Rondo · Via Maistra 133 · CH-7504 Pontresina Tel. +41 81 838 83 00 · Fax +41 81 838 83 10 · pontresina@estm.ch · www.po













#### 4-Zimmer-Wohnung

Möblierte Wohnung in altem Engadinerhaus, 2010 erneuert, 2 Bäder, Aussenparkplatz. Telefon 076 472 53 50



für **Abonnemente:** 081 837 90 80

#### S-chanf

Zu verkaufen an sonniger Lage

#### 4½-Zimmer-Wohnung Fr. 880 000.-

im 1. OG mit Balkon, Lift, Küche, Bad/WC und Dusche/WC. Ausbauwünsche können berücksichtigt werden.

Für einen Besichtigungstermin rufen Sie uns unverbindlich an: Angelini AG, 7525 S-chanf Telefon 081 854 11 20

176.772.838

# Pimmobilien

#### Zu verkaufen in Pontresina

2½-Zimmer-Dachwohnung, möbliert, ca. 70 m², Wohnzimmer mit Küche, Schlafzimmer, WC/Dusche, Galerie, Balkon, Keller und Garage, Preis: Fr. 1 140 000.-

Verschiedene 3½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen für Schweizer und Ausländer

#### Zu verkaufen in Madulain

Zwei Wohnungen (3½ und 4½ Zimmer), für Ausländer

#### Zu vermieten in Madulain

Ferienwohnung (auch für Ausländer) 4½-Zimmer-Wohnung, ca. 164 m², möbliert im Engadiner Stil, grosser Balkon, Keller mit zwei Garagenplätzen und Aussicht auf Golfplatz Zuoz. Jahresmiete Fr. 60 000. – per sofort oder nach Vereinbarung

#### Für weitere Informationen:

Tp immobilien – Via da la Staziun – 7504 Pontresina Tel. +41 (0)81 842 80 88 Fax +41 (0)81 842 80 89 www.triacca-engadin.ch E-Mail: triacca-engadin@bluewin.ch

«Das kann ich auch! – Gebrauchsanweisung für moderne Kunst» am Mittwoch, 1. September 2010, 20.00 Uhr in der Bibliothek St. Moritz Beschränkte Platzanzahl! Gratis-Tickets unter Tel. 081 837 91 20 **Engadiner Post** Die Kulturzeitung der Engadiner.

#### Zu verkaufen neuwertiges Inventar aus Lebensmittelgeschäft

Checkout-Kasse samt Tisch mit Vorlaufband, elektrische Waagen, Beleuchtungskörper Rüst-, korpus, Tiefkühlzellen, Kühlregale, Mehrzweck-Kühlvitrinen, Verkaufsgestelle, Einkaufswagen, Aufschnittmaschine, Käsereibe, Kaffeemühle, Kleininventar.

Abholbereit gegen Barzahlung.

Besichtigung: G. Testa + Co., St. Moritz Herr Christian Bonderer Telefon 081 837 06 02

## Engadiner Markt -- il marchà

#### Ihre private Kleinanzeige für 20 Franken

#### Rubrik

- ☐ **Zu verkaufen** (keine Immobilien)
- ☐ **Zu kaufen gesucht** (keine Immobilien)
- ☐ Occasionsfahrzeuge/Fahrzeugzubehör
- ☐ **Gesucht** (keine Immobilien)
- ☐ **Gefunden** (Gratis-Inserat) ☐ **Zu verschenken** (Gratis-Inserat)
- ☐ **Bekanntschaften** (zuzüglich Chiffregebühr Fr. 40.–)

#### **Erscheinen/Preise**

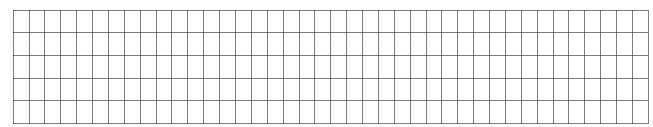
☐ 2 Erscheinungen (Fr. 40.–) ☐ 1 Erscheinung (Fr. 20.–) ☐ 3 Erscheinungen (Fr. 60.–) Preise inkl. 7,6% MwSt.

Vorname: Name:

PLZ/Ort: Strasse:

E-Mail: Telefon:

#### **Textfeld**



(Max. 200 Zeichen inkl. Adresse)

## **Engadiner Post**

Die Zeitung der Engadiner.

#### Inseratebedingungen

- · Aufgabe des Talons ausschliesslich per Post an Publicitas, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, oder an den P-Schaltern in St. Moritz-Bad oder in Scuol (@-Center, Stradun 404)
- · Geld im Couvert bzw. Barzahlung im Voraus
- · keine Änderungen möglich, Annulation ohne Rückerstattung
- · erscheint immer am Dienstag, Inserateschluss am Donnerstag der Vorwoche um 17.00 Uhr
- · Offensichtlich nicht private Anzeigen werden nicht publiziert

#### Zu verkaufen

Zu verkaufen sehr schönes, gepflegtes und wenig gebrauchtes Kinder-Velo «Stevens» S3 Comp, blau, bewährter Shimano-Antrieb, sehr guter Zustand.

Brautkleid «Rembostylin», crèmefarben, Gr. 38, Modell 2009, Neupreis Fr. 2300.-, Verkaufspreis Fr. 1000.-

Tel. 081 828 87 75 (ab 19.00 Uhr)

Schöne Lithos von Alois Carigiet zu verkaufen. Die Auswahl ist sehr gross und die Preise sind günstig. Weitere Auskunft bei:

Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

#### «Engadiner Markt – Il marchà» – die neue

Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20000 Leserinnen und Lesern.



Die Zeitung der Engadiner.



Gedeckt, getarnt: Der misstrauische Blick eines Rehbocks.

Fotos: Albert Mächler



Imponierender Steinbock-Tanz.

## Grosse Wildbestände versprechen eine gute Hochjagd

Neuerungen auf der Bündner Jagd 2010

Die Hirschbestände haben sich gut erholt. Die Erfüllung des Abschussplanes ist für den kantonalen Jagdinspektor Georg Brosi darum ein absolutes Muss. Der Jagddruck auf die Gämse hingegen wird reduziert.

Im vergangenen Jahr fiel die Hirschjagd in einigen Regionen aufgrund des ausserordentlichen Winters 2008/09 und der dadurch bedingten Verluste deutlich geringer aus. Der Hirschbestand hat sich aber schnell wieder erholt. Dem Umsetzen bzw. Erfüllen des Hirschabschussplanes kommt eine Schlüsselrolle zu. Eine konsequente Bejagung des Wildbestandes und ein hoher Eingriff in die Jugendklasse sind wichtig, um den Wildbestand dem zur Verfügung stehenden Lebensraum anzupassen. Rund die Hälfte des Hirschabschusses erfolgt im Einflussbereich von Wildschutzgebieten. Mit der Revision der Wildschutzgebiete soll die Entnahme im September optimiert werden. Die Abschusspläne weisen die

regional minimal erforderliche Entnahme aus. Um einen Bestand nachhaltig zu stabilisieren, ist es unumgänglich, die weibliche Hälfte des Abschussplanes auch tatsächlich zu erfüllen. Die Erfahrung zeigt, dass der Hirsch im September in den meisten Regionen nicht abschliessend reguliert werden kann. Das Resultat der Hochjagd wird durch die Wetter- und Vegetationsverhältnisse deutlich beeinflusst.

#### Korrekturen am Gamskonzept

Am bisherigen Gamskonzept wurden Korrekturen vorgenommen. Die Gamsbestände sind in mehreren Regionen des Kantons deutlich kleiner als noch vor 20 Jahren. In den letzten Jahren setzten dieser Wildart vor allem zunehmende Störungen im Lebensraum, aber auch Krankheiten zu. Grossflächig wütete die Gämsblindheit. Wir stellen fest, dass die Abgänge infolge Gämsblindheit viel stärker in die reproduzierende Substanz eines Bestandes eingreifen, als zum Beispiel die Wintersterben. Es sterben viel mehr weibliche Tiere der Mittelklasse. Daher ist bei der Jagd eine vorsichtige Strategie angezeigt. Insbesondere soll der Jagddruck auf weibliche Gämsen gesenkt werden. Am Grundsatz Geiss vor Bock wird festgehalten. Die Jagd auf weibliche Gämsen wird im ganzen Kanton auf 13 Tage beschränkt, Gämsböcke werden während 17 Tagen bejagt.

#### Revidierte Wildschutzgebiete

Die Bestandeserfassungen beim Niederwild zeigen ein positives Bild. Sowohl bei den Hasen als auch bei den Hühnervögeln werden in Graubünden gute Bestände festgestellt. Auch die langfristigen Aufzeichnungen zeigen ein positives Bild für unseren Kanton. Die guten Bestände erlauben weiterhin eine verantwortungsbewusste Nutzung dieser Arten durch die Niederjagd.

Mit Wildschutzgebieten kann der Jagddruck regional gesteuert werden. Die Wildschutzgebiete sind in einer Patentjagd ein wichtiges Instrument zur Regulierung und zum Schutze des Wildes. Was zunächst widersprüchlich tönt, dass nämlich mit einem vermehrten Jagdschutz, die Jagdstrecken erhöht werden können, hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Praxis bestätigt. Es hat sich gezeigt, dass die Jagd im September die Sommerverteilung des Wildes nachhaltig beeinflusst. Wenn nun die Jagd auf grossen Flächen erfolgt und nur wenige Schutzgebiete eigentliche Grossreservate bilden, ist das Dilemma absehbar: Der Wildbestand wird nicht reguliert und die Tiere übersommern in zu hohen Dichten und können die notwendigen Fettreserven gar nicht anlegen. In leicht zugänglichen Gebieten verschärft sich diese Problematik noch. Diese Erkenntnisse sind stark von den Erfahrungen mit dem Hirsch rund um den Schweizerischen Nationalpark geprägt.

#### Weidgerecht jagen

Die Bündner Patentjagd stellt hohe Anforderungen an die Jägerinnen und Jäger. Die kurze und intensive Jagdzeit, die anspruchsvollen Jagdvoraussetzungen und die strengen

Jagdbetriebsvorschriften verlangen von jedem einzelnen Jäger ein diszipliniertes und korrektes Vorgehen. Eine weidgerechte Einstellung und Jagdausübung erfordert Fairness gegenüber dem Wild, aber auch Fairness gegenüber den anderen Jägerinnen und Jägern. Weidgerechtes Verhalten verlangt aber auch eine optimale Vorbereitung auf die Jagd, insbesondere intensives Beobachten und Ansprechen des Wildes und das

rekte Ausübung der Jagd durch jede einzelne Jägerin und jeden einzelnen Jäger entscheidet letztendlich wie die Jägerschaft in der öffentlichen Meinung dasteht.

Üben der Schiessfertigkeit. Die kor-

Ich wünsche allen Jägerinnen und Jägern eine gute und unfallfreie Jagd, in buocha d'luf, in bocca al lupo!

Dr. Georg Brosi,

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



Die Wildbestände erfordern Korrektur am Gamskonzept.



Auto Pfister AG - San Bastiaun 55 - 7503 Samedan

T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch - info@autopfister.ch

## «Das gewisse Kribbeln ist noch da»

Der Silvaplaner Giachen Gordon geht seit 57 Jahren auf die Jagd

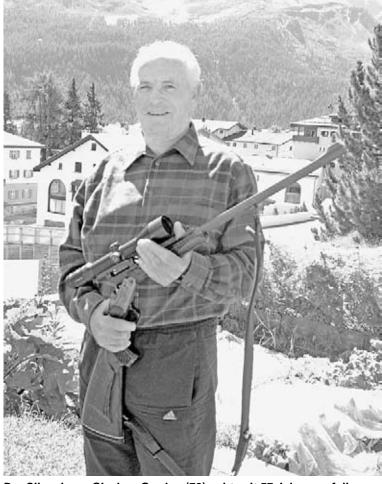
Früher hatte jeder Jäger sein Stück Revier für sich, und man ging für den Eigenbedarf auf die Jagd. Zielfernrohr gabs noch keines und die Vorschriften waren noch nicht so detail-

Bald macht er Ferien, «Jagdferien». Der Silvaplaner Giachen Gordon freut sich auf den September. Vor 57 Jahren hat der heute 78-Jährige erstmals das Gewehr geschultert, um auf die Jagd zu gehen. «Damals gab es im Kanton etwa 3000 Jäger. Heute sind es fast doppelt so viele», sagt Gordon zum Vergleich gestern - heute. Mit einer Ausnahme anfangs der 60er-Jahre hat der Engadiner jedes Jahr die Jagd mitgemacht. «Einmal musste ich leider in den Militärdienst», erinnert er sich an sein Jagd-Ausfalljahr.

#### «Es hat sich vieles verbessert»

In den letzten Jahrzehnten hat sich bei der Jagd einiges verändert, sei es bei der Optik, der Waffe, der Kleidung, Schuhwerk und anderem. «Vieles ist verbessert worden», anerkennt Giachen Gordon, der sich an seine Anfänge erinnert. «Früher haben wir mit dem Martini-Stutzer geschossen, es gab kein Zielfernrohr. Man musste über Kimme und Korn treffen». Der Jagdbetrieb als solcher sei heute völlig anders, so u.a. auch die Jagddauer. Viele seien damals drei Wochen «am Stück» auf die Pirsch gegangen, er selbst meist «nur acht bis zehn Tage». «Ich hatte nicht so viel Ferien», sagt der langjährige Silvaplaner Gemeindepräsident (1991 bis 2000). Heute wird die Jagd gemäss den neuen Vorschriften nach der ersten Woche unterbrochen.

Beim Thema Jagdvorschriften erinnert sich Giachen Gordon daran, dass man «früher alle Rehböcke habe schiessen dürfen». Dafür seien aber die Hirschkühe tabu gewesen. Bei den Gämsen seien die Regelungen auch völlig anders geworden. «Heute ist generell alles genauer geregelt.» Er sagt, dass im letzten Jahrhundert die Öffentlichkeit «mehr zur Jagd gehalten hat». Die Kritik sei viel weniger gross gewesen. «Vielleicht auch, weil man mehr für den Eigenbedarf gejagt



Der Silvaplaner Giachen Gordon (78) geht seit 57 Jahren auf die Foto: Stephan Kiener

hat», glaubt Gordon. Man habe ausserdem viel weniger Wildfleisch an Hotels- und Restaurants geliefert, sondern dieses innerhalb der Familien und Freunde aufgeteilt.

#### «Die Jungen drängen nach»

Giachen Gordon war 15 Jahre lang Experte bei Jagdprüfungen. Er anerkennt heute: «Die jungen Jäger sind besser ausgebildet als damals, die Jagdprüfungen sehr viel strenger geworden.» In seiner Anfangszeit als Jäger habe sogar ein 15-minütiges Gespräch bei der Prüfung gereicht, um das Patent zu erhalten. Der Andrang auf die Jagdgebiete sei heute grösser: «Die Jungen drängen nach», lächelt Gordon. «Früher hat jeder sein Stück Revier für sich gehabt. Das ist jetzt ganz anders.» Damals habe man sich abgesprochen untereinander. «Ich gehe dahin, du gehst dort hin...». Giachen Gordon sieht die Entwicklung nicht negativ, man müsse sich den Veränderungen anpassen können. «Es ist immer noch schön», meint er. «Und das gewisse Kribbeln ist noch da.»

In seinen 57 Jahren Jagd-Erfahrungszeit hat der Silvaplaner auch brenzlige Situationen erlebt. So habe ihn in der frühen Abenddämmerung ein Jäger wohl für einen Hirsch gehalten, erinnert er sich. Der abgegebene Schuss sei knapp neben ihm vorbeigegangen. Ein andermal sei auf der Gämsjagd eine ganze Steinlawine neben ihm heruntergedonnert. Das seien Schreck-Erlebnisse gewesen. Die schönen Erinnerungen würden aber überwiegen, sagt Giachen Gordon.

#### Mehr in den Hütten

Für die neue Jagd ab 1. September 2010 ist Giachen Gordon bereit, das Gewehr ist eingeschossen, die Hütte im Albulatal eingerichtet. Überhaupt seien die Jäger heute mehr in Hütten als früher. Und noch etwas hat er festgestellt. «Es gibt immer mehr Hochsitze.» Weniger im Engadin, aber sonst an vielen Orten in Grau-

Bald brechen die «Jagdferien» für Giachen Gordon an. Die richtigen Ferien mit seiner Frau folgen im Oktober.

#### **Der regungslose Fremde**

Andrea Robbis Posten befindet sich oberhalb des markanten Sass Nair. Von dort hat er in seinem langen Jägerleben schon unzählige Grattiere nach Hause gebracht.

Noch lange bevor das Tageslicht zaghaft den östlichen Himmel durchbricht ist Freund Andrea am ersten Jagdtag bereits in voller Montur auf dem Weg zu seinem Posten. Zügig schreitet er voran, um zur Schusszeit am vorgesehenen Platz zu sein. Dass jemand anders dort auf Gämsen lauert ist unwahrscheinlich, gilt doch ein ungeschriebenes Gesetz, wonach kein Fremdling auf den im Roseg jagenden Nimrodens Plätzen anzutreffen ist. Fast jeder respektiert das.

So kennt man reihenweise Posten, die den Namen der normalerweise dort ansitzenden Jägers tragen. Es gibt da z.B. Giovannis, Plinios, Hartlys, Nanis und andere Posten. Stirbt im Laufe des Jahres eine bis anhin dort jagende Person, so geht sein Platz an einen Jäger über, der bis jetzt noch keinen festen Flecken be-

Nun aber zu Andreas Erlebnis: Kaum eine Viertelstunde vor der erlaubten Zeit an seinem Platz angelangt, machte er sich es beguem, platzierte den Stutzer griffbereit neben sich, schob eine Patrone in den Lauf und hielt den Rucksack als Schiessunterlage neben sich bereit. Inzwischen war es so hell geworden, dass die Sicht es ihm erlaubte, ausgiebig die Gegend mit dem Rohr nach Gamswild abzusuchen. Im ersten Augenblick wurde er noch keiner gewahr, und so öffnete er seinen Ranzen, um den Hunger etwas zu stillen. Beiläufig betrachtete er dabei seine nähere Umgebung. Dabei

machte er eine Entdeckung, die ihm fast das Herz stillstehen liess.

Gleich neben ihm, leicht hinter einem grossen Felsbrocken, lag eine Gestalt, die sich nicht rührte. Er wusste sofort, dass es sich um einen Toten handelte. Dann betrachtete er den Leichnam flüchtig, packte alle seine Sachen zusammen und machte sich schleunigst auf den Weg ins Tal, um die Polizei zu benachrichtigen. Der fremde Tote hatte ihm einen gehörigen Schrecken eingejagt.

Verschiedene seiner Kameraden wunderten sich, weshalb Andrea, ohne einen Schuss abgegeben zu haben, zu dieser Zeit fast im Galopp heimzuhastete.

Am Abend, als alle wieder in der Wirtsstube sassen, wurde die grausige Geschichte heftig diskutiert. Seither kennen Eingeweihte diesen

Ort als den «Post dal mort» (Platz des Hans Philipp

#### «Stücklein Glückseligkeit»

Die abgedruckten Jagdgeschichten aus dem Val Roseg stammen aus dem Buch «Bündner Bergjagd, ein Stücklein Glückseligkeit» (Publikation ist bereits vergriffen). Der Autor Hans Philipp aus Pontresina ist seit dem Jahre 1958 leidenschaftlicher Jäger und seine Passion führte ihn bereits um die halbe Welt, so auch nach Kanada und Alaska. Er bezeichnet sich als «kritischer Verfechter für eine bessere kantonale Jagdpolitik». Philipp ist Verfasser, Herausgeber und Mitautor dreier Jagdbücher. Heute feiert er heute seinen 75. Geburtstag.



Reh mit seinem Kitz.

Foto: Albert Mächler

## Ein kräftiges Weidmannsheil «In buocha d'luf!»

Als Spezialgeschäft für die Jagd mit eigener Büchsenmacherei verfügen wir über reiche Erfahrung und wissen, worauf es bei der Jagd ankommt.

#### **Grosse Auswahl an:**

- Optik - Jagdbekleidung Jagdwaffen Schuhe Rucksäcke

> Während der ganzen Jagd zu Ihren Diensten: Telefon 081 833 79 33 oder 079 610 34 25



Besuchen Sie uns, Sie werden sich manchen Wunsch

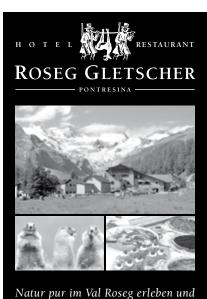
haus des lägers

Büchsenmacherei

Via dal Bagn 53/55 **Morits**, Iel. 081 833 79 33 Via dal Bagn 53/55 **Morits**, Fax 081 833 85 06

In buocha d'luf! **Engadiner Post** 





zum Abschluss unser bestbekanntes Dessertbuffet geniessen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Pollak-Thom Tel. 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86 · www.roseg-gletsch

Dienstag, 24. August 2010 Engadiner Post 11

#### Die Hirschkuh mit dem Halsband

Jäger Hartly hatte Weidmannsheil gehabt. Im letzten Büchsenlicht war es ihm gelungen, eine Hirschkuh mit sauberem Laffenschuss zu erlegen. Bis er die rote Arbeit gemacht hatte, wurde es bereits schon dunkel, und so zog er das Tier unter einen mächtigen Felsblock, mit der Absicht, es am frühen Morgen zu bergen und ins Restaurant zu bringen. Also kehrte er ohne Beute zu seinen Freunden zurück. Diese hatten den Schuss wahrgenommen und wollten nun von ihm vernehmen, was passiert war. Des Langen und Breiten musste er der versammelten Gesellschaft Rechenschaft über seine «Tat» abstatten. Der Wildhüter war bereit, das Tier mit seinem Wagen am Morgen abzuholen und herzufahren. Die Hirschkuh wurde gehörig begossen, und manch einer wachte am nächsten Tag mit Katerstimmung und Kopfweh auf.

Der Wildhüter war beizeiten mit seinem Fahrzeug bereit und auch Hartly wollte mitfahren und helfen, die Hirschkuh heimzubringen. Aber andere Kameraden anerboten sich, die Arbeit mit dem Wildhüter zu teilen. Obwohl der Schütze darauf bestand, mitzugehen, redete man ihm das durch allerlei Ausreden aus.

Schliesslich willigte Hartly ein, und so machten sich einige Kameraden mit dem Wildhüter zur Fahrt auf.

Diese hatten nun am Vorabend beim Zechen abgemacht, der erlegten Hirschkuh ein Halsband anzuziehen, und so den Schützen zu erschrecken. Nun muss man wissen, dass mit Halsband markierte Hirschkühe geschützt sind. Nach kurzer Zeit schon erschienen die Transporteure mit der Hirschkuh. Natürlich war auch Hartly zur Stelle, um den Anblick zu geniessen.

Ganz unschuldig zeigte der Wildhüter, ohne ein Wort zu sagen auf das Halsband, das nun unser Jäger auch erblickte. Er traute seinen Augen nicht. Nun, seine Kuh war ganz sicher mit keinem Halsband gekennzeichnet. Da war er todsicher. Dafür war er bereit, seine Finger ins Feuer zu legen. Der Wildhüter konnte den «corpus delicti» natürlich nicht aus der Welt schaffen. Alle Anwesenden hatten das verflixte Band gesehen. Man machte den armen Jäger darauf aufmerksam, dass er das Tier hätte anzeigen müssen. Dieser wollte aber davon nichts wissen und zweifelte gar, ob das seine erlegte Kuh war. Seiner Meinung nach war seine auch bedeutend grösser und ziemlich dünkler. Wie sollte man sich einen Reim daraus machen, dass diese Kuh ein Halsband trug. Er wollte wissen, ob sie auch wirklich unter dem bezeichneten Stein gelegen habe. Obwohl er immer wieder beteuerte, dass sein Tier kein Band trug, schien es doch, dass er irgendwie unsicherer wurde. Er hatte merklich die Farbe gewechselt und konnte ein leises Zittern nicht verbergen.

Der Wirt und der Jäger verschwanden heftig gestikulierend ins Restaurant, während der Wildhüter und seine Helfer die Kuh am vorgesehenen Fleischhaken im Untergeschoss befestigten. Nun merkten aber die Witzbolde, dass sie doch etwas zu weit gegangen waren und wollten den Jäger nicht mehr länger zappeln lassen. So lösten sie das Halsband, brachten es heimlich mit einem Bruch an den Tisch und gratulierten dem verdutzten Jägersmann und wünschten ihm ein kräftiges Weidmannsheil. Erst ietzt merkte dieser, dass er den «Lausbuben» auf den Leim gekrochen war. Er nahm es ihnen keineswegs übel, sondern freute sich bei nochmals ausgiebigem Trunk an dem gelungenen Streich. Hans Philipp

#### Die Jagdkatze

Barba Chasper war mit dem Val Roseg aus Engste verbunden, verbrachte er doch einige Jahre seines Lebens in der noch recht primitiven Gastwirtschaft zuhinterst im Tal. So war es natürlich klar, dass er zu den eingeschworenen Roseg-Jägern gehörte

In geselliger Runde wusste er doch einige gar wunderliche Geschichten aus seinem Jägerdasein zu erzählen. Er hatte anscheinend vor Jahren eine Katze, die ihn auf die Hoch- und Niederjagd begleitete. Sie konnte zwar nur durch miauen auf etwas aufmerksam machen, sonst entsprach sie aber in mancher Weise einem Jagdhund. Begleitete sie ihn auf die Spielhahnpirsch, so stand sie garantiert vor, bevor er den Vogel irgendwo im

Baumgeäst erspäht hatte. Dasselbe tat sie mit den Schneehühnern. Hatte sie solche in der Nase, blieb sie bockstill mit gestrecktem Schwanz und erhobener Tatze auf schussgerechte Distanz vor den Hühnern stehen, dass Chasper fast immer zum Schusse kam. Auf der Hochjagd hatte sie ihn des öftern durch leises miauen auf Grattiere aufmerksam gemacht. Hatte er dann den Gams gestreckt, so huschte sie regelmässig zu seiner Beute voraus, und tat durch komische Laute es etwa dem totverbellenden Hunde gleich. Je mehr der Veltliner in geselliger Runde floss, und die Kameraden Barba Chasper baten von seiner «Jagdkatze» zu erzählen, umso grösser wurde deren jagdliches Können. Hans Philipp



# OUTBACK 2.5i AWD. MEHR DENN JE.

Der neue Outback 2.5i AWD mit 167 PS ab Fr. 42'000.— (man.) bzw. Fr. 44'500.— (Automat). MEHR KRAFT. Optimierter SUBARU BOXER für noch mehr Dynamik und Beschleunigung. MEHR PLATZ. Erhöhte Bein- und Kopffreiheit, erweiterter Gepäckraum. MEHR KOMFORT. Völlig neue Aufhängung, Rückfahrkamera (Limited und 3.6R Executive), Licht- und Scheibenwischerautomatik. MEHR FAHRVERGNÜGEN. Mit Lineartronic™, der stufenlosen Automatik mit AWD. Eine Probefahrt lohnt sich mehr denn je. Wir freuen uns auf Sie.

Ihr SUBARU Partner im Oberengadin









Die Hirschbestände haben sich in Graubünden wieder gut erholt.

Foto: Albert Mächler

#### **Dein Freund und Helfer**

Plinio harrte auf seinem komfortablen Posten einige Stunden schon aus, ohne jagdbares Wild vor den Lauf bekommen zu haben. Da plötzlich ein polterndes Geräusch in einiger Entfernung. Ganz deutlich vernimmt er das Krachen im nahen Holz und dumpfes Gepolter. Das muss ein ganzes Rudel Tiere sein, die irgendwo versprengt wurden. Sofort macht er sich schiessbereit, und schon stiebt in rasendem Tempo ein Trupp Hirsche recht nahe an seinem Posten vorbei, um im nahen Wäldlein zu verschwinden. Blitzschnell hat er die Reihenfolge ausgemacht.

Kühe mit Kälbern am Anfang, dann ein nicht sehr grosser Stier, den er aber nicht anzusprechen vermag, dann wieder Kuh mit Kalb und am Ende ein Schmaltier. Lange Zeit steht ihm nicht zur Verfügung. Schon verschwinden Tiere im Gehölz. In letzter Sekunde kommt er dennoch auf das

letzte Tier zu Schuss; dann sieht und hört er nichts mehr. Ob all dieser Hast, ist er ganz schön ins Schwitzen gekommen. Mit seinem Feldstecher sucht er die Gegend ab, immer wieder dort, wo die Tiere verschwunden sind. Nichts ist zu erblicken. Da plötzlich hört er menschliche Stimmen und nach kurzer Zeit stehen zwei alte Bekannte vor ihm. Es ist der Dorfpolizist und der Wildhüter. Beide hatten die Jagd mitverfolgt und natürlich auch den Schuss vernommen.

Sie anerboten sich nun spontan, für ihn die Nachsuche einzuleiten, hatten sie doch auch gesehen, wo das Wild in den Wald gewechselt hatte. Plinio packte nun seinen Marend aus und stillte Hunger und Durst. Die zwei Helfer waren im Wäldlein verschwunden, kamen aber nach kurzer Zeit wieder zum Vorschein und zwar mit dem leblosen Tier, das sie an den Hinterläufen ziehend, Plinios Posten ansteuerten.

Also hatte er das Schmaltier doch noch im letzten Moment erwischt. Ein beglückendes Gefühl stieg in ihm hoch. Er lief seinen Freunden entgegen, um die Beute zu betrachten. Aber Teufel nochmal, das war gar kein Schmaltier, das war eine Rehgeiss. Da hatte er nun die Bescherung! Dass gerade der Polizist und der Wildhüter ihm das unerlaubte Tier vor die Nase stellten, war natürlich doppelt peinlich. Dass die Rehgeiss nicht säugend war, also wenigstens kein Kitz führte, trug der Tatsache, dass er ein falsches Tier erlegt hatte, nur wenig Rechnung. Er hätte sich ohrfeigen können. Aber nun war es halt so. Er wusste. dass er gebüsst würde. Das wurmte ihn heimlich, obwohl er natürlich seinen Fehler einsah, aber noch fast mehr machte ihm das zu erwartende Gespött seiner Kameraden daheim zu schaffen. Dafür hatte er dann tatsächlich nicht zu sorgen. Hans Philipp



#### Finale der Bernina-Schützen

Schiessen Der Schützenbezirk Bernina trug am Samstag, 7. August, das Finale des Bezirksmatches im Schiessstand Vicosoprano aus. Nachfolgend sind die Matchresultate in den verschiedenen Kategorien ersichtlich. Die Resultate des Bezirksmatches können auch auf der Homepage des Schützenbezirkes Bernina www.sb-bernina.ch angesehen werden.

Gewehr Distanz 300 m:

Standardgewehre sowie V und SV mit Freigewehre, 2-Stellung: 1. Prevost Linard, Pontresina; 2. Braun Mauro, Samedan; 3. Zischg Richard, St. Moritz: 4. Feuerstein Mario. Zuoz: 5. Negrini Bruno, St. Moritz: 6. Vincenti Gaudenzio, Casta-

Frei-, Sport- und Standardgewehre, liegend: 1. Lutz Michael, Pontresina; 2. Martino Lorenzo, St. Moritz; 3. Stamm Robert, Celerina; 4. Feuerstein Mario, Zuoz; 5. Wyss Kurt, Pontresina

Ordonnanzgewehre, 2-Stellung: 1. Morell Otto, Samedan; 2. Rüegg Gian Carlo, Zuoz; 3. Braun Mauro, Samedan; 4. Crameri Francesco, St. Moritz; 5. Lanfranchi Achille, St. Moritz.

Ordonnanzgewehr liegend: 1. Lutz Michael, Pontresina; 2. Giovannini Franco, Maloja; 3. Crameri Francesco, St. Moritz; 4. Rüegg Gian Carlo, Zuoz; 5. Giacometti Romeo; 6. Crameri Flavia, St. Mo-

Pistole, Programm C, 25 m: 1. Crameri Guido, Castasegna; 2. Rinaldi Luciano, Brusio; 3. Rota Alessandro, Stampa; 4. Giovanoli Davide, Vicosoprano; 5. Risch Peter, Samedan.

Pistole, Programm B, 50 m: 1. Rinaldi Luciano, Brusio; 2. Crameri Guido, Castasegna; 3. Prevost Paul, Pontresina; 4. Pellicioli Claudio, Poschiavo; 5. Monigatti Edi, Le Prese; 6. Rota Alessandro, Stampa

#### Schützen aus Sent siegen beim Gruppenfinal

**Schiessen** Am Ostschweizer Gruppenfinal der Jungschützen und Jugendlichen hat das Schützentrio aus Sent in der Kategorie Jugendliche einen klaren Sieg errungen. Flurin Bischoff, Mauro Fedi und Simon Stecher sind ihrer Leaderrolle auf dem Rossboden in Chur vollauf gerecht geworden. So starteten die drei Unterengadiner, die anfangs August bereits den Bündner Juniorentag mit 540 Punkten für sich entschieden hatten, erneut durch und stellten mit 547 Punkten innerhalb der Ostschweizer Kantone klar den Kategoriensieger. Auf Rang 2 des Ostschweizer Jugendlichen-Finals folgen mit dem SV Hochfelden (542) der Vorjahressieger, auf Rang 3 die Stadtschützen Wil (541). Bei den Jungschützen konnte Wasterkingen mit den Schützen Natascha Burgener, Samuel Randello, Dominik Schmidli und Bettina Solci den Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. Das Zürcher Quartett gewann mit 722 Punkten vor Sevelen-Buchs (721) und Wittenbach (719).

Insgesamt haben am Ostschweizer Gruppenfinal der Jungschützen und Jugendlichen 22 Jugendlichen-Gruppen à je drei Schützen und 40 Jungschützen-Gruppen à je vier Schützen teilgenommen.



Sind Ostschweizer Gruppensieger: Die Jugendlichen Mauro Fedi, Simon Stecher und Flurin Bischoff von der Società da tregants Sent (von links).

Foto: Gion Nutegn Stgier

#### FC Celerina 2 verliert Saisonpremiere

Eine Woche nach der ersten Mannschaft ist auch das zweite Team des FC Celerina (5. Liga) in die neue Meisterschaft gestartet. Am Samstagabend empfingen die Engadiner den FC Thusis-Cazis.

In den ersten 20 Minuten des Spiels kam es kaum zu Torgefahr. Die beiden Mannschaften bemühten sich vorerst, den Ball zu erobern und ihn dann so lange wie möglich unter Kontrolle zu behalten. Erst in der 25. Minute konnte die erste Tormöglichkeit vermeldet werden. Nach einem Freistoss kam ein Stürmer der Gastmannschaft ungestört zum Abschluss. Der Schuss konnte aber auf der Linie durch Nikola Mitrovic gehalten werden. Diese

Szene weckte die junge Mannschaft des FCC und nun trauten sich die Spieler etwas mehr, der Ball zirkulierte schneller und so kam auch der FCC zu seinen Tormöglichkeiten. Innerhalb von sieben Minuten musste der Gästetorhüter zweimal in extremis retten. Zuerst war es Romano Bontognali per Kopfball und danach Sebastian Fritsche per Weitschuss, die knapp scheiterten.

Nach dem Seitenwechsel waren es wiederum die Engadiner, die mächtig Druck machten. In der 51. Minute war es soweit und der FCC feierte das 1:0. Nach schönem Steilpass von Stefan Mitrovic befand sich Daniel Dobromirovic alleine vor dem Torhüter und

liess ihm keine Chance. Die Führung ging in Ordnung, da der FCC die Partie klar dominierte. Doch leider wendete sich das Blatt innerhalb weniger Minuten. Zuerst glichen die Gäste nach einer Ecke zum 1:1 aus und dann mussten die Celeriner nach einer roten Karte gegen Markus Heise zu zehnt weiterspielen. Nun war es der FC Thusis, der Aufwind bekam und die Celeriner in die eigene Platzhälfte drückte. Zehn Minuten vor Schluss erzielten die Gäste nach einem Steilpass das 1:2, das gleichzeitig auch das Schlussresultat bedeutete.

Nächsten Sonntag spielt die Zweitmannschaft des FCC auswärts gegen FC Chur United.

#### Veni vidi Vinelz: Kinderlager am Bielersee

St. Moritz In der zweitletzten Sommerferienwoche fand erneut das ökumenische Sommerlager St. Moritz statt. Die 34 Schulkinder der dritten bis sechsten Klasse, begleitet von neun Leitern, fuhren nach Vinelz an den Bielersee. Das Thema des Lagers war dieses Jahr: «Die Zeitmaschine».

Ob bei den täglichen, inhaltlichen Inputs in Form von Kurzandachten, beim Essen, bei den Ausflügen oder den Bastelarbeiten, das Thema fand bei fast allen Aktivitäten Verwendung. Jedem Tag wurde ein bestimmtes Zeitalter zugeteilt. Begonnen wurde in der Steinzeit und am Ende der Woche waren die Schüler wieder in der Moderne

angelangt. Die Bastelarbeiten haben das Töpfern von Tongefässen, die Erstellung von steinzeitlichen Vasen, das Einfärben von Kleidungsstücken, das Erarbeiten von Bildern in Grossformat, aber auch das Erschaffen eines Schach- und Mühlespieles beinhaltet. Themagerecht fanden auch die Ausflüge statt. So besuchten die Schüler das Papilliorama in Kerzers, wo ihnen unter anderem die Bedeutung des Regenwaldes mit all seiner Artenvielfalt erklärt wurde. An einem anderen Tag besuchten die Lagerteilnehmer unter kundiger Führung eines Archäologen das Museum «Lathénium» in Neuenburg.

Für dieses ökumenische Angebot engagierten sich von evangelisch-reformierter Seite Pfarrer Thomas Widmer und Marlies Widmer sowie von katholischer Seite die neue Pastoralassistentin, Rosmarie Schärer. Als weitere Leiter fungierten Christina Marinoni, Günter Massely, Patrick Nussbaumer sowie die Jugendlichen halb von acht Minuten kamen die Vanessa Allenspach, Sandra Degiacomi und Lucas Parli.

Am Ende der Woche kamen alle Lagerteilnehmer, zwar müde, aber mit vielen neuen Erfahrungen wieder gut und hoffentlich auch glücklich zu Hause an.

(Einges.)



Die Zeitreisenden des ökumenischen Sommerlagers St. Moritz brauchen zwischendurch eine Abkühlung.

## Zwei Südbündner Leader

Celeriner Heimniederlage in der 3. Liga

Der FC Celerina hat in der Fussballmeisterschaft der 3. Liga den ersten Sieg noch nicht realisieren können. Dafür führen Valposchiavo Calcio (4. Liga) und Bregaglia (5. Liga) die Ranglisten an.

Die Fussballmeisterschaft der unteren Ligen kommt langsam in Schwung. Nach wie vor gibt es aber Teams, die die Saison noch nicht gestartet haben, so Mladost in der 4. Liga.

In der 3. Liga, Gruppe 1, sind nach zwei Runden nur noch die zwei etablierten Teams von Grabs und Schluein Ilanz ohne Punktverlust. Beide gewannen am Wochenende gleich mit 5:1 Toren. Im hinteren Bereich der Tabelle liegen wie erwartet die beiden Neulinge Celerina und Trübbach. Die Engadiner unterlagen dem FC Flums etwas unglücklich kurz vor Schluss mit 1:2 Toren und haben nach zwei Heimpartien einen Punkt im Trockenen. Am nächsten Sonntag empfangen die Celeriner um 15.00 Uhr in San Gian den punktelosen FC Mels.

In der 4. Liga, Gruppe 1, gab sich Valposchiavo Calcio auswärts bei Luso Chur keine Blösse und siegte mit 4:2 Toren. Die Puschlaver mussten die ersten Gegentreffer der Saison hinnehmen. Lusitanos de Samedan kam im ersten Saisonspiel auswärts beim FC Untervaz zu einem 1:1-Unentschieden. Fünftligist AC Bregaglia bestätigte bei den Reserven von Untervaz den guten Saisonstart und gewann mit 2:0

Toren. Die Bergeller weisen nach zwei Runden sechs Punkte und das makellose Torverhältnis von 6:0 auf. Sie führen die Tabelle denn auch an. Die zweite Celeriner Mannschaft unterlag den Reserven von Thusis knapp, der CB Scuol stand nicht im Einsatz. (ep

#### Resultate:

3. Liga, Gruppe 1: Gams - Sevelen 2:2; Balzers - Sargans 2:0; Bad Ragaz - Grabs 1:5; Thusis-Cazis - Trübbach 2:0: Celerina - Flums a 1:2: Schluein-Ilanz - Mels 5:1.

,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	٠.ـ						
Grabs	2	2	0	0	2	7: 1	6
. Schluein Ilanz	2	2	0	0	3	8: 2	6
3. Thusis-Cazis	2	1	1	0	3	3: 1	4
Sevelen	2	1	1	0	3	5: 4	4
i. Bad Ragaz	2	1	0	1	0	4: 6	3
S. Sargans	2	1	0	1	2	5: 3	3
. Balzers	2	1	0	1	4	4: 3	3
3. Flums a	2	1	0	1	5	3: 4	3
). Celerina	2	0	1	1	2	2: 3	1
). Gams	2	0	1	1	3	2: 4	1
Trübbach	2	0	0	2	1	1: 7	(
2. Mels	2	0	0	2	3	2: 8	(

4. Liga, Gruppe 1: Untervaz – Lusitanos de Samedan 1:1; Surses - Ems a 2:4; Lenzerheide-Valbella - Bonaduz 0:5; Davos - Landquart-Herrschaft 2:0; Luso Chur Valposchiavo Calcio 2:4.

. Valposchiavo Calcio	2	2	0	0	1	15: 2	6
2. Davos	2	2	0	0	1	6: 2	6
3. Untervaz	2	1	1	0	0	5: 1	4
l Bonaduz	1	1	0	0	0	5: 0	3
5. Ems a	2	1	0	1	0	4: 6	3
6. Lusitanos Samedan	1	0	1	0	0	1: 1	1
7. Mladost	0	0	0	0	0	0: 0	(
3. Surses	1	0	0	1	0	2: 4	(
Luso Chur	1	0	0	1	0	2: 4	(
). Lenzerheide-Valb.	2	0	0	2	0	2: 9	C
L. Landquart-Herrsch.	2	0	0	2	0	0:13	(

5. Liga. Gruppe 2: Celerina II - Thusis-Cazis II 1:2:

1.	Bregaglia	2	2	0	0	1	6:	0 6
2.	Laax a	3	2	0	1	2	12:	6 6
3.	Chur United	1	1	0	0	0	5:	0 3
4.	Thusis Cazis	2	1	0	1	0	3:	4 3
5.	Surses Grp.	2	1	0	1	0	2:	5 3
6.	Scuol	2	1	0	1	2	7:	7 3
7.	Celerina II	1	0	0	1	0	1:	2 0
8.	Croatia 92 Chur	1	0	0	1	0	0:	4 0
9.	Untervaz	2	0	0	2	1	0:	8 0

#### Bitter: FCC verliert in den letzten Minuten

Vor rund 100 Zuschauern begrüsste der FC Celerina den FC Flums für die zweite Partie der 3.-Liga-Saison. Die Celeriner waren an diesem wunderbaren Sonntagnachmittag gewillt, den ersten Sieg einzufahren.

Dem FC Celerina gelang ein Start nach Mass. Schon nach zehn Spielminuten ging die Heimmannschaft durch einen unhaltbaren Weitschuss von Joel Cabral aus 20 Metern in Führung. Ziemlich schnell übernahm dann aber der FC Flums das Spieldiktat und erarbeitete sich einige Chancen, die aber glücklicherweise von FCC-Torhüter Rui Santos neutralisiert werden konnten. Bis zur Pause gab es sonst keine weiteren Torszenen.

Nach dem Pausentee spielte der FCC gegen den Wind und bekundete zuerst etwas Mühe, die Steilpässe des Gegners unter Kontrolle zu halten. Inner-Flumser zu hochkarätigen Chancen. Der erste Schuss ging knapp am Pfosten vorbei, bei der zweiten Tormöglichkeit parierte der FCC-Schlussmann den Schuss mit einem starken Reflex. Dann kam der FC Celerina kurzfristig wieder vermehrt in Ballbesitz und bei einem Konter kam es zu einem Foul im Strafraum. Der Schiedsrichter zeigte ohne zu zögern auf den Penaltypunkt. Joel Cabral übernahm die Verantwortung und wählte die linke Ecke aus. Doch der Flumser Torhüter parierte den Schuss. Trotz vergebener Grosschance bot der FCC dem Gegner weiterhin Paroli.

Doch dann kam die 85. Minute und es begannen fünf verrückte Spielminuten. Zuerst traf der FC Flums mit einem schönen Schuss zum 1:1 ins rechte Eck. Postwendend hätte der FCC wieder in Führung gehen können. Davide Zanetti schaffte es aber nicht, den Ball nach einer perfekten Reingabe von Joel Cabral ins leere Tor einzuschieben. In der 90. Minute kam dann die kalte Dusche, als der Flumser Stürmer nach einem langen Steilpass den Ball zum 1:2 einschieben konnte.

Der FC Celerina hat die Niederlage nicht verdient; doch wer die Tore vorne nicht macht, wird hinten bestraft. Nun muss der FCC die Partie so schnell wie möglich abhaken und weiterschauen. Nächsten Sonntag um 15.00 Uhr ist der FC Mels zu Gast in Celerina.

#### **Landtwing wiederholt ihren Sieg**

**Mountainbike** Milena Landtwing hat bei der 5. MTB Trans-Schwarzwald die Einzelwertung gewonnen. Mit drei Tagessiegen setzte sie sich überraschend gegen Pia Sundstedt und Almut Grieb durch. «Es ist etwas ganz Grosses, gegen Pia zu gewinnen», sagte Landtwing, um die Bedeutung dieses Sieges über die Finnin zu erklären. Auf der zweiten Etappe zwischen Bad Wildbad und Freudenstadt hatte Landtwing das Leader-Jersey übernommen und es dann nicht mehr abgegeben. Landtwing wiederholte in einer Zeit von 23:02.20 Stunden ihren Gesamtsieg vom Vorjahr. (Einges.)



## Teilnehmerrekord und überlegene Sieger

Engadiner-Sommerlauf-Veranstaltung bei Traumwetter mit 1240 Klassierten

**Der Marokkaner Said Boudalia** und Ivana lozzia (Italien) gewannen die 31. Austragung des **Engadiner Sommerlaufes über** 27 Kilometer. Auf der Kurzstrecke siegten Geronimo von Wartburg (D) und Minori Hayakari (Japan).

Die ausländischen Läuferinnen und Läufer dominierten den 31. Engadiner Sommerlauf. Auf der Originalstrecke von Sils-Baselgia nach Bever über 27 Kilometer war der kurzfristig gemeldete Topfavorit Said Boudalia aus Marokko hoch überlegen. Der in Italien lebende Langstreckenläufer, der im südlichen Nachbarland schon einige Konkurrenzen für sich entschieden hat, setzte sich früh an die Spitze und ward von der Konkurrenz bald nicht



Sommerlauf-Sieger Said Boudalia alleine mitten in Bever.

Foto: Stephan Kiener



Durch die beeindruckende Landschaft am Stazersee.

Foto: Pier Semadeni

mehr gesehen. In 1:30.08 blieb er knapp über der Anderthalbstundengrenze und distanzierte den Ungarn Gabor Josza um fast fünf Minuten. Als bester Schweizer konnte sich Patrick Wieser (Winterthur, Sieger 2008) auf Rang drei platzieren. Dies als Abschluss seines Höhentrainings im Hinblick auf den Jungfrau-Marathon im September. «Jetzt bin ich in Topform», meinte Wieser im Ziel. Als bester Engadiner und damit auch als schnellster Bündner lief der St. Moritzer Eric Wyss als ausgezeichneter Zwölfter ins Ziel beim Schulhaus Be-

Dass Ivana Iozzia bei einem Antreten nur schwer zu schlagen sein würde, war schon im Vorfeld des Rennens klar. Die 37-jährige Langstreckenspezialistin aus Lurate Caccivio in der Provinz Como gewann im Engadin zum vierten Mal in Folge. Die Italienerin lief locker ins Ziel. «Es war gut, aber sehr warm», meinte die lachende Siegerin zu den Traumverhältnissen. Diesmal gewann sie noch überlegener als in den vergangenen Jahren. Mit

einer Zeit von 1:44.01,6 betrug ihr Vorsprung auf die Zweitklassierte Jennifer Moresi (Sonvico) über sechs Minuten. Als beste Bündnerin kam die Pontresinerin Tanya Schäfli auf den 26. Schlussrang.

Bereits zum dritten Mal war der Deutsche Geronimo von Wartburg der Schnellste auf der Muragl-Strecke über 10 Kilometer von Pontresina nach Bever. Stark der Samedner Thomas Benz, der als Zweiter nur knapp eine Minute

Einen Formtest unternahm Langläufer Curdin Perl, der als Viertschnellster ein befriedigendes Fazit ziehen konnte. Es war für den Wintersportler sozusagen ein «Warmlaufen» für die Besteigung des Piz Bernina am gestrigen Montag. Genauso ein Formtest war der Muragl-Lauf für seine Partnerin Astrid Jacobsen (Langlauf-Sprintweltmeisterin 2007). Die Norwegerin konnte allerdings Damen-Siegerin Minori Hayakari nicht fordern. Diese gewann vor der Deutschen Sylke Schmitz und Marianne Brülisauer aus Appenzell.

Angesichts des Traumwetters und nur einigen leichten Zwischenfällen (Handverletzungen, Schürfungen) war Sommerlauf-OK-Chef Andy Pauchard mit dem Ablauf sehr zufrieden. «Alles bestens», konnte er am Sonntagabend vermelden. Mit über 1350 Anmeldungen (inklusive Kids-Lauf und Muki/ Vaki) wurde ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet. Offiziell klassiert waren in den verschiedenen Wettbewerben am Schluss 1240 Läufer.

Auffallend am diesjährigen Sommerlauf: Es waren weniger Einheimische als in den letzten Jahren am Start. «Ja, das stimmt», bestätigt Pauchard. Weitere starke Engadiner hätten gefehlt. Dies aufgrund der Fokussierung auf andere Läufe dieses Sommers .«Einige haben ihr Schwergewicht auf den Alpinathlon gelegt, dazu auch auf den Alpine-Marathon.» «Wir hatten dafür mehr aus dem Ausland dabei», freute sich der OK-Chef. Die intensivierte Werbung wirke sich positiv aus und das Echo der erstmals teilnehmenden Läuferinnen und Läufer sei sehr gut gewesen.

Ranglistenauszug Engadiner Sommerlauf (in Klammern die Kategorienränge).

Sommerlauf Sils-Bever, 27 km. Männer.

1. Boudalia Said, 1968, I-Vas, 1:30.08,0 (S-S2/1.). 2. Jozsa Gabor, 1983, HUN-Budapest, 1:34.55,7 (S-HK/1.). 3. Wieser Patrick, 1979, Winterthur, 1:35.02,5 (S-HK/2.). 4. Canaglia Mirko, 1979, I-Milano, 1:35.28,4 (S-HK/3.). 5. Caldiroli Fabio, 1969, I-Olgiate Olona, 1:37.13,4 (S-S2/2.). 6. Zanotti Franco, 1971, I-Bergamo, 1:39.44,1 (S-S1/1.). 7. Kerber Alexander, 1969, Kehrsiten, 1:42.29,6 (S-S2/3.). 8. Puricelli Christian, 1985, I-Isola Comacina, 1:42,43,5 (S-HK/4.). 9. Luongo Antonio, 1969, I-Tirano, 1:42.57,2 (S-S2/4.). 10. Salinetti Michele, 1972, Cureglia, 1:43.21,4 (S-S1/2.). Ferner: 12. Wyss Eric, 1966, St. Moritz, 1:45.58,6 (S-S2/6.). 31. Büchi Michael, 1990, Pontresina, 1:52.47,6 (S-HK/5.). 43. Lanfranchi Natale, 1964, Li Curt, 1:54.11,8 (S-S2/20.). 564 klassiert.

Sommerlauf Sils-Bever, 27 km, Frauen.

1. lozzia Ivana, 1973, I-Lurate Caccivio, 1:44.01,6 (S-D2/1.). 2. Moresi Jennifer, 1981, Sonvico, 1:50.07,0 (S-D1/1.). 3. Höllrigl Gertraud, 1980, I-Naturns, 1:51.28,9 (S-D1/2.). 4. Rüegger Susanne, 1984, Hünenberg See, 1:52.54.2 (S-D1/3.). 5. Szederkényi-Takács Andrea, 1981, Ungarn, 1:53.40,8 (S-D1/4.). 6. Quartesan Chiara, 1978, ITA-Cassano Magnago, 2:01.54,7 (S-D1/5.). 7. Orlandi Maria Cristina, 1970, I-Sassuolo, 2:03.01,9 (S-D2/2.). 8. Bebi Mirjam, 1982, Zürich, 2:06.38,7 (S-D1/6.). 9. Stapfer Melanie, 1984, Pfäffikon ZH, 2:07.07,9 (S-D1/7.), 10. Moro Piazzon Yvette, 1975, I-Porcia, 2:07.44,6 (S-D2/3.). Ferner: 26. Schäfli Tanja, 1972, Pontresina, 2:17.17,2 (S-D2/10.). 47. Egli Gabriela, 1977, St. Moritz, 2:26.36,9 (S-D1/18.). (204 klassiert).

Muragl-Lauf Pontresina-Bever, 10 km, Männer: 1. Von Wartburg Geronimo, 1988, D-Göttingen, 33.38,6 (M-HK/1.). 2. Benz Thomas, 1980, Samedan, 34.36,7 (M-HK/2.). 3. Galli Morris, 1981, I-Livigno, 35.11,9 (M-HK/3.). 4. Perl Curdin, 1984, Pontresina, 35.38,8 (M-HK/4.). 5. Steinert Stefan, 1982, D-Göttingen, 36.28,1 (M-HK/5.). Ferner: 7. Du Pasquier Arnaud, 1992, Pontresina, 37.17,3 (M-JM/1.). 8. Maerten Marco, 1970, St. Moritz, 37.20,3 (M-S1/1.). 9. Wegmann Sandro. 1982. Champfèr. 37.32.8 (M-HK/7.). 18. Weisstanner Jan, 1990, Celerina, 39.43,4 (M-HK/10.). 21. Piccinin Gianpaolo, 1952, St. Moritz, 39.59,3 (M-S2/2.). 25. Schäfli Christoph, 1971, Pontresina, 41.11,4 (M-S1/ 10.). 26. Damaso Ivo, 1966, Pontresina, 41.15,6 (M-S1/11.). 143 klassiert.

Muragl-Lauf Pontresina-Bever, 10 km Frauen: 1. Hayakari Minori, 1972, Japan, 36.26,0 (M-D2/1.). 2. Schmitz Sylke, 1968, D-Rottenburg am Neckar, 41.02,5 (M-D2/2.). 3. Brülisauer Marianne, 1968, Appenzell, 42.05,9 (M-D2/3.). 4. Flammersfeld Anne-Marie, 1978, St. Moritz, 42.44,8 (M-D1/1.). 5. Jacobsen Astrid, 1987, Pontesina, 43.01,5 (M-D1/2.). Ferner: 9. Damaso Myrta, 1968, Pontresina, 46.35,8 (M-D2/6.). 10. Rogantini Claudia, 1992, St. Moritz, 46.47,0 (M-D1/4.). 11. Damaso Fabia, 1994, Pontresina, 46.56,9 (M-JF/1.). 12. Engels Nora, 1990, Bever, 48.01,3 (M-D1/5.). 16. Egger Jennifer, 1991, Samedan, 49.18,5 (M-D1/7.). 17. Lanfranchi Simona, 1979, Poschiavo, 49.44,1 (M-D1/8.). 147 klassiert.

Die komplette Rangliste und die Zeiten der Nordic Walker, Walker unter www.engadinersommerlauf.ch

## Markus Ryffel: «Wie ein perfektes Bühnenbild»

Begeisterte Teilnehmer an einem Engadiner Traumtag

Ziel des 31. Engadiner Sommerlaufes in Bever. Zu jammern hatten wenige.

STEPHAN KIENER

Unübliches geschah am Sonntag am Ziel des 31. Engadiner Sommerlaufes beim Schulhaus Bever. Der Run auf den ersten Getränkestand war gross.

**Zufrieden waren sie fast alle im** Es wurde Bier ausgeschenkt. Für die vember vor. Und lief mit dieser auch Läuferinnen und Läufer. Und statt sich zu wundern, freuten sich die Teilnehmer darüber. Alkoholfrei war das Bier natürlich. «Und isotonisch», betonte ein lachender Markus Ryffel. Tatsächlich prangte auf der Flasche der Vermerk «isotonisch».

> Markus Ryffel, 1984 in Los Angeles Olympia-Zweiter über 5000 m und seit langem Engadin-Fan, bereitet sich mit einer Läufergruppe im Tal auf den New York-Marathon von Anfang No

den Sommerlauf. «Das war wie ein perfektes Bühnenbild. Alles passte!», lobte das ehemalige Schweizer Langstrecken-Ass. Markus Ryffel zeigte sich begeistert von der Atmosphäre, der Streckenwahl mit den Seen, den Waldstrecken, den Anforderungen zum Schluss. Der Wechsel von breiteren Wegen zum schmalen Pfad sei optimal. «Wenn ich gewusst hätte, dass dieser Lauf so schön ist, wäre ich wohl schon früher einmal dabei gewesen», schwärmte der Berner.

Markus Ryffel unterhielt sich im Ziel mit Rennleiter Franz Späni, gratulierte seinen einlaufenden Laufkurs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern. «Sie sind die Hauptdarsteller», meinte er und wies auf die Hobbyläufer, die das Ziel erreichten. Die Strecke sei anforderungsreich. Es gebe verschiedene Punkte, wo es Überwindung brauche, der Wille gefordert sei. Im Stazerwald müsse man aufpassen, nicht zu übersäuern. Die lange Fläche des Flugplatzes bezeichnet er als mental herausfordernd», weil der Airport kein Ende nehme und das Ziel irgendwie doch schon relativ nahe sei.



#### **Grosse Begeisterung beim Kids-Race**

Es hat schon Tradition, das Kids-Race im Rahmen des Engadiner Sommerlaufes. In drei verschiedenen Kategorien traten die Kinder diesmal mit grosser Begeisterung zu den Distanzen von einem bis drei Kilometern mit Start und Ziel beim Schulhaus Bever an. 87 Kinder beendeten schliesslich den Wettkampf. Die Kategoriensieger hiessen Alexandra Friedrich (St. Moritz), Mattia Padovani (Lecco, It), Nadja Kälin (St. Moritz), Yanick Pauchard (Madulain), Marina Kälin (St. Moritz) und Gianluca Walpen (Samedan). Beim Muki/Vaki-Lauf, an dem 21 Teams teilnahmen, wurden Zeiten gemessen, aber keine Rangierung vorgenommen. Alle Resultate auf www.engadinersommerlauf.ch oder www.datasport.com Foto: Pier Semadeni



Ein begeisterter Markus Ryffel (links) unterhält sich im Ziel mit Rennleiter Franz Späni. Foto: Stephan Kiener

# Wir setzen auf Allmedia

Lokal-News und Angebote neben Print und Web neu auf TV und Mobile

Die EP/PL bringt die lokalen News und Inserate aus der Zeitung auf öffentliche TV-Bildschirme an ausgewählten «LocalPoints», aufs Internet und aufs Smartphone – für alle, jederzeit und überall.

Offizieller Start ist am 31. August 2010!



So funktioniert EP/PL-Allmedia Ihr Inserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» erreicht jetzt noch mehr Leute: Jedes Zeitungsinserat wird bis am 30. August gratis – auf der EP/PL-Website, auf den TV-Monitoren an den bislang zwölf «LocalPoints» und auf den dafür geeigneten Handys gezeigt.

#### Hier ein Preisbeispiel:

1 x in der EP/PL Printausgabe	EP/PL-Allmedia-Paket	Total nur
2-spaltig x 70 mm x $91$ = Fr. 128.–	nur Fr. 12.–	Fr. 140.–
4-spaltig x 70 mm x $91$ = Fr. 255	nur Fr. 29.–	Fr. 284.–
8-spaltig x 70 mm x $91 = Fr. 510$	nur Fr. 49.–	Fr. 559.–

Die Vorteile von EP/PL-Allmedia-Inserenten Für die Inserenten der «Engadiner Post/ Posta Ladina» ist EP/PL-Allmedia die Möglichkeit, mit einem Inserat noch mehr Aufmerksamkeit zu erreichen:

Das Inserat ist jetzt noch besser sichtbar Mit EP/PL-Allmedia wird Ihr Inserat überall gesehen: In der Zeitung, im Internet, an den EP/PL-«LocalPoints» und auf Mobile. EP/PL-Allmedia ist für alle Werbeanliegen die ideale lokale Plattform.

Ihre Botschaft erreicht mehr Leute EP/PL-Allmedia macht es möglich, viel mehr Leute zu erreichen, auch Nicht-Zeitungsleser und Personen ausserhalb des Engadins, des Val Müstair und des Bergells.

EP/PL-Allmedia ist ganz einfach Keine komplizierte Technologie – keine komplizierten Entscheide: Buchen Sie ein Inserat in der EP/PL und Sie erreichen automatisch eine bessere Sichtbarkeit und damit mehr Kontakte für Ihre Werbung.

Ihre Werbung – Ihre Wahl Möchten Sie, dass Ihre Werbung ausschliesslich in der EP/PL-Printausgabe erscheint, dann merken Sie das bei der Aufgabe Ihres Inserates an.



#### Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Urs Dubs | Verlagsleiter «Engadiner Post/Posta Ladina» Tel. 081 837 91 20 | verlag@engadinerpost.ch



#### Haben Sie noch Fragen?

Andrea Matossi, Geschäftsführer Publicitas St. Moritz Tel. 081 837 90 00 | stmoritz@publicitas.ch



#### Ein EP/PL-«LocalPoint» in Ihrem Betrieb?

Machen Sie Ihren Betrieb zu einem EP/PL-«LocalPoint» mit einem EP/PL-Monitor. Das hat diverse Vorteile für Sie:

- Begeistern Sie Ihre Kundschaft mit dem dynamischen neuen Info-Service der EP/PL mit News und Informationen aus der Region.
- Veröffentlichen Sie auf dem Monitor eigene News und Angebote zusammen mit den News aus der EP/PL und weiteren Info-Quellen.
- Alles lokal: Der Inhalt wird von der Redaktion der «Engadiner Post/ Posta Ladina» aufbereitet.
- Sie haben schon einen Bildschirm? Gerne klären wir mit Ihnen die Möglichkeiten ab.
- Sie haben noch keinen Bildschirm? Die EP/PL macht Ihnen ein interessantes Angebot.

#### Persönlichkeitscoach präsentiert Buch

St. Moritz Am Donnerstag, 26. August, um 21.00 Uhr, stellt der Persönlichkeitscoach und Engadin-Freund Jens-Uwe Martens sein neues Buch «Schatzkiste für graue Tage - Wie man zum Gestalter seines eigenen Lebens wird» im Hotel Waldhaus am See vor. Hanspeter Danuser führt den Autor

«Wenn wir bereit sind, mit unserer Mitte in Kontakt zu treten, wenn wir die Ablenkung und den Lärm der Aussenwelt für ein paar Augenblicke ausblenden, dann werden wir für uns erkennen, was uns zu tun aufgegeben wird. Für mich hat vieles, was ich dabei entdecke, mit den Werten zu tun,

die die Evolution in uns entwickelt hat. die ein Überleben der Gattung sichern sollte. Dazu gehört das Glücklich-Sein ebenso wie die Familie», schreibt der Autor auf seiner Home-

Jens-Uwe Martens wurde 1940 in Berlin geboren. 1962 heiratete er seine Jugendliebe Annemie Neumeyer. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Kinder. Einen tragischen Flugzeugunfall 1970 in Samedan überlebten seine Frau und seine Kinder nicht. Heute lebt Martens im Engadin und in Deutschland. Er veröffentlichte verschiedene wissenschaftliche und populäre Bücher. (ac

Platzreservierungen: Tel. 081 836 60 00

#### Senioren-Treffen im «Jutown»

St. Moritz Am kommenden Donnerstagnachmittag, 26. August, lädt das ökumenische Senioren-Team St. Moritz - wie immer im Spätsommer - zu einem vielseitigen Spielnachmittag ein: Wer am Bocciaturnier teilnehmen will, findet sich bereits um 13.30 Uhr bei der Bocciaanlage vis-à-vis der Badpost ein. Alle anderen begeben sich ab 14.30 Uhr ins «Jutown». Ja, richtig gelesen. Für einmal gehören die Räume und Infrastruktur des St. Moritzer Jugendtreffpunkts unterhalb des Schulhauses Grevas nicht den Ju-

gendlichen, sondern den Seniorinnen und Senioren. Ob Tischfussball, Billard. Darts oder das beliebte Lottospiel... Alles darf für einmal im «Jutoausprobiert werden. wn» Selbstverständlich gehört auch ein feines Zvieri dazu. Die Bocciaspielerinnen und Bocciaspieler werden nach der Austragung ihres Turniers ebenfalls mit Privatautos zum «Jutown» gefahren. Das engagierte ökumenische Senifreudige Gäste. (Einges.) fee-Gutscheinen.

#### 4. Engadiner Entenrennen

Samedan Das Entenrennen der jungen Wirtschaftskammer Engadin hat sich mittlerweile zum Kultevent gemausert und ist fester Bestandteil in der Agenda. Insbesondere für Familien mit Kindern ist das Rennen ein Spektakel, wenn sich rund 2500 Enten am 28. August um 14.00 Uhr auf dem Alten Flaz bei Punt Muragl auf den Weg machen. Und das für einen guten Zweck. Der Gewinn aus dem Rennen wird wie in den letzten Jahre an gemeinnützige Kinderorganisationen im Oberengadin gespendet.

Die Entenrennen-Idee stammt ursprünglich aus Kanada und funktioniert so, dass im Vorfeld des eigentli-Anlasses für zahlreiche Gummi-Entlein – im Engadin sind es rund 2500 Stück - Leute gesucht werden, die für ein kleines Entgelt (5, 10 oder 50 Franken) eine «Patenschaft» der gelben, blauen und roten Entlein übernehmen. Jedes Gummi-Entlein trägt eine Nummer und die ersten ca. 20 Entlein, die das Ziel in der Nähe der Ochsenbrücke erreichen, bescheren ihren Paten sogar einen Preis. Die von Handels- und Gewerbebetrieben im Oberengadin zur Verfügung gestellten Gewinne reichen von einem Helikopter-Rundflug für vier Personen über eine Taxi Bobfahrt, Sportartikel. oren-Team der beiden Kirchgemeinden Skitageskarten, Essens- und Übervon St. Moritz freut sich auf viele spiel- nachtungsgutscheine bis hin zu Kaf-

Die junge Wirtschaftskammer Engadin war in den vergangenen Wochen an zahlreichen Dorfmärkten und -festen im ganzen Oberengadin präsent und hat fleissig Patenschafts-Zertifikate verkauft. Natürlich können auch am Entenrennen selber, mit jeweils über 200 Besucherinnen und Besuchern jeweils ein kleines Volksfest, noch Zertifikate erworben werden.

Die Junge Wirtschaftskammer heute JCI Junior Chamber International genannt – ist eine internationale Vereinigung von jungen Führungskräften und Unternehmerpersönlichkeiten, die sich neben beruflichen Tätigkeiten auch im sozialen Bereich engagieren. Im Jahre 1987 wurde die Engadiner Sektion gegründet.



Nächsten Samstag machen sich wieder rund 2500 bunte Gummienten auf den Weg von Punt Muragl nach

Überlegungen zum Defizit des Spitals Oberengadin

## **Engadiner Post**

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17378 Ex. (WEMF 2009) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch Postcheck-Konto 70-667-2

Walter-Urs Gammete

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mci) Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), Ursin Maissen (um), Praktikant

Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreteri (mf), Nicolo Bass (nba), Korrespondenten Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc).

Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem), Elsbeth Rehm (er)

Schweizerische Depeschenagentur (sda) Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key) Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Forum

#### Maloja liegt im Bergell

Betrifft die Forumsbeiträge «Engadin und Bergell, zwei Welten» und «Wie sich die Meinungen ändern» in der EP/PL vom 17. August

Maloja ist Erdgeschichte, Verkehrsgeschichte, Tourismusgeschichte, auch Kunstgeschichte. Hier scheiden sich die Wasser, hier treffen sich drei Sprachen, hier entstehen, wenn auch bescheidener als zu Zeiten von Graf Renesse, Spekulationsbauten (aus «Grenzland Bergell» von Ursula Bauer und Jürg Frischknecht).

Maloja, einst die Alp von Stampa, gehört seit Jahrhunderten zum Bergell. Die Gemeindegrenzen sind geschichtlich geprägt. Diese Grenzen je nach Blickrichtung der einzelnen Individuen zu verändern, ist ein seltsamer Vorschlag. Einfacher ist die Anwendung der freien Wohnsitz-

Der Gemeinde Bregaglia, die am 1. Januar 2010 nach einem demokratischen Entscheid aus der Fusion der fünf Bergeller Gemeinden entstanden ist, wurde kein Zauberstab in die Wiege gelegt. Somit konnten in den ersten sieben Monaten noch nicht alle Probleme weggezaubert werden. Die Identifikation mit der neuen Gemeinde braucht wohl etwas Zeit, dafür habe ich volles Verständnis. Andererseits wünsche ich mir, dass die Einwohnerinnen und Einwohner des Bergells das Gespräch mit der neuen Behörde suchen und keine falschen Unterstellungen und halben Wahrheiten publizieren. Diese sind übrigens keine gute Werbung für Maloja.

Das absolute Feuerverbot für die Bündner Südtäler vom 27. Juli bis zum 2. August wurde vom Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie sowie vom Amt für Wald Graubünden erlassen und von der Gemeinde veröffentlicht. Der Gemeindevorstand wollte sich dabei weder profilieren noch die Gäste verärgern.

«Qui chaque année a Maloya viendra, longtemps sur terre restera.» So stehts an der Fassade des Hotels Schweizerhaus geschrieben.

Anna Giacometti,

Präsidentin der Gemeinde Bregaglia

Knapp drei Millionen Franken Defizit schreibt das Spital Oberengadin (SOE) in seinem Geschäftsjahr 2009. Eine grosse Zahl, zumal nun die Oberengadiner Gemeinden zur Kasse gebeten werden und wir als Steuerzahler für dieses Defizit aufkommen müssen. Manche Gemeindebuchhaltung dürfte durch diese finanzielle Zusatzleistung arg gebeutelt werden. Als langjähriger Kader- und Chefarzt in einem mittelgrossen Schweizer Spital mit dem Auftrag der erweiterten Grundversor-

gung weiss ich ein solches Defizit aber

auch objektiv einzustufen. Das SOE hat vom Kanton Graubünden einen klaren Leistungsauftrag erhalten, den es einhalten muss. Es werden hohe Erwartungen an diese Institution gestellt, die ihren Dienst während 24 Stunden pro Tag und 365 Tagen pro Jahr aufrecht erhalten muss. Das beinhaltet die Bereitschaft einer Notfallstation, eines Operationstraktes und einer teuren Intensivstation mit der entsprechenden personellen Besetzung. Zudem müssen die Pflegeabteilungen aller im SOE angebotenen Disziplinen rund um die Uhr betrieben werden. Diese Bereitschaft hat ihren Preis. Die Kosten fallen konstant an, werden aber nur dann entschädigt, wenn die Leistungen auch beansprucht werden. So ist es nur natürlich, dass das finanzielle Ergebnis auch entsprechend grossen Schwankungen ausgesetzt ist. Und diesen Schwankungen ist ein SOE, das in dieser wunderschönen touristischen Gegend situiert ist, saisonal stark ausgesetzt wie andere vom Tourismus

Zudem stellt man im Gesundheitswesen allgemein einen Trend zu immer kürzeren stationären Aufenthalten und zu mehr ambulanten Leistungen fest. Der Begriff der «Takeaway-Medizin» hat sich in unserem Wortschatz etabliert. Für ein öffentliches Spital bedeutet dies parallel dazu eine steigende Anzahl Behandlungen. Die Spitäler sehen sich schlussendlich für die Mehrleistungen zusätzlichem Aufwand gegenüber. Die ambulanten Leistungen sind deutlich schlechter

abhängige Leistungserbringer.

entschädigt als die stationären und dieser für die Patienten durchaus erfreuliche Trend führt zu einer schlechteren finanziellen Situation der Spitäler. Dies hat meines Erachtens bezogen auf das SOE nichts mit schlechter Leistung als vielmehr mit schlechter Entschädigung zu tun. Ein Leistungs- oder gar Qualitätsabbau als Reaktion könnte sich als Bumerang erweisen. Die erste Stellungnahme der Führungsspitze der SOE erscheint mir deshalb unter diesen Aspekten durchaus plausibel.

Trotzdem wird sie eine sorgfältige Problemanalyse durchführen und Lösungsvorschläge erarbeiten müssen. Aus meiner Optik müssen mutige und auch eventuell unkonventionelle Entscheide gefällt werden. Die Frage nach sinnvollen Kooperationen möchte ich im Raum stehen lassen. Unbestritten ist und bleibt die Bedeutung des SOE als Anbieter der erweiterten medizinischen Grundversorgung für das Oberengadin und die Bündner Südtäler. Jürg Pfister, Samedan

Chefarzt Chirurgie, Klinik Gut St. Moritz

#### Herzlichen Dank

für die Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit beim Abschied von unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

#### Gritli Gossler

Wir danken allen, die der Verstorbenen in ihrem Leben in Liebe und Freundschaft begegnet und weiterhin in Gedanken mit ihr verbunden sind.

Besonders danken wir:

- Herrn Pfarrer Michael Landwehr und seinen Helferinnen für die schöne Abschiedsfeier auf San Peter;
- dem Pflegepersonal und Leitung des Alters- und Pflegeheims Oberengadin, Samedan;
- dem Hausarzt Dr. Gian Bieler;
- der Spitex Oberengadin, Samedan;
- den Bewohnerinnen von Al'En 11, Samedan, Frau Robbi und Frau Huonder.

Vielen Dank auch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die Gritli auf ihrem letzten Weg begleitet und mit uns zusammen Abschied genommen haben.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Karten, Blumen, Grabschmuck und Zuwendungen.

Samedan, im August 2010

Die Trauerfamilie/Der Beistand

Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.

Wir danken herzlich für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied meiner geliebten Ehefrau, unserer Mamma, Schwiegermamma und Grossmamma

## Frida Lemm-Hardegger

Besonderen Dank an Rita Beti, Anni Fiehn, Margot Rogantini, Ruth Blunschi und der Spitex für die liebevolle Pflege sowie Dr. G. Bieler, Dr. U. Gachnang und Dr. L. Campell für die gute Betreuung.

Ganz herzlichen Dank an Herrn Pastoralassistent A. Diederen für die einfühlsamen und tröstenden Abschiedsworte sowie der Organistin Manuela Zampatti für die besinnliche musikalische Umrahmung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten.

Wir schliessen alle in unseren Dank ein, die Mamma Gutes getan haben.

Bever, im August 2010 Die Trauerfamilie



# Engadiner Post POSTA LADINA



## Grosse Vernissage für kleine Künstler

Kunst-Workshop in Pontresina

Das Thema «Vögel» stand im Mittelpunkt des Kunst-Workshops für Kinder. Anlässlich einer Vernissage konnten die Kunstwerke bestaunt und gekauft werden.

**RETO STIFEL** 

Noch 20 Minuten bis zur Eröffnung der Vernissage. Die Künstlerinnen und Künstler werfen einen letzten Blick auf ihre Objekte. Ist auch alles schön präsentiert, stimmt die Beleuchtung, finden sich die erwarteten Gäste im Kunstraum zurecht? Häppchen und Getränke werden bereitgestellt, die Musiker treffen ein. Die Anspannung steigt. Um 17.00 Uhr dann ist es endlich soweit. Die Gäste sind eingetroffen, die Vernissage kann beginnen.

Dem festlichen Akt vorausgegangen sind mehrere Stunden intensive Arbeit. Bereits zum dritten Mal hat die Pontresiner Kulturkommission den Kunst-Workshop für Kinder organisiert – mit grossem Erfolg. 30 Kinder aus der Region, aber auch Feriengäste sind der Einladung gefolgt und haben sich einen Tag lang intensiv mit den verschiedensten Materialen befasst. Zum Thema «Vögel» wurde ausgeschnitten, geklebt, gemalt, geknetet und geformt, entstanden sind kleine Kunstwerke aus «Alltagsplunder»: Kaffeekapseln, Pet-Flaschen, alte Zeitungen oder Draht.

#### Robo anstatt ein UFO

Sina aus Pontresina beispielsweise hat einen Vogel aus Zeitungen und Heften gebastelt. Der Rumpf des Vogels besteht aus einer alten Chips-Büchse, die Flügel sind aus Papier gefertigt. «Ich habe einfach mal angefangen und



Das Werk ist vollbracht, die Künstlerinnen und Künstler warten stolz auf den Beginn der Vernissage. Fotos: Reto Stifel

mich überraschen lassen, was dabei rauskommt», sagt Stella aus Üetikon. Und Sven aus Pontresina schliesslich hat den Robotervogel «Robo» gefertigt. «Eigentlich wollte ich ein UFO bauen, als dann aber das Thema bekannt gegeben worden ist, habe ich halt Robo gemacht», meint Sven. Auch wenn die Kunstwerke, die im Laufe des Tages entstanden sind, sehr unterschiedlich sind: Eines ist für Sina, Stella und Sven klar: «Dieser Tag hat uns super gut gefallen.»

#### «Kunst ist, was man macht»

Das freut Benno Conrad und die Künstlerinnen, die mit ihm zusammen diesen Tag organisiert und gestaltet haben. «Die Freude am Tun und Gestalten ist im Vordergrund gestanden», sagt er. «Kunst ist, was man macht», lautete das Motto des dritten Kunst-Workshops, den die Kulturkommission Pontresina initiiert hat.

Im Gegensatz zu den beiden ersten Durchführungen wurde in diesem Jahr das Thema vorgegeben. Das hat gemäss Conrad den Kindern den Start etwas erleichtert, sie wussten zumindest, in welche Richtung es gehen soll. Nach einer «Aufwärmphase», in der die Kinder gemeinsam ein grosses Bild zum Thema Vögel malten, ging es mit Schere, Leim, Klebband und geschickten Fingern zur Sache. Es gab Kinder, die sehr rasch fertig waren, andere wiederum brauchten länger und verwarfen vielleicht ihre ursprünglich ge-

hegte Idee. Benno Conrad sind diese Unterschiede aufgefallen. «Gewisse Kinder hatten ein sehr klares, strukturiertes Vorgehen. Andere haben einfach mal probiert und das Kunstwerk ist nach und nach entstanden.» Auch hätten sich die Kinder mit ihren Ideen gegenseitig inspiriert.

Das spielt jetzt an der Vernissage alles keine Rolle mehr. Stolz erzählen die Kinder ihren Eltern die Entstehungsgeschichte ihres Kunstobjektes. Und vor dem Publikum geben sie bekannt, ob sie ihr Kunstwerk verkaufen wollen oder nicht. Fazit: Viel Umsatz ist während der Vernissage nicht gemacht worden, die meisten Kinder gaben ein klares Statement ab: «Mein Vogel ist unverkäuflich!»

#### Polizeimeldungen

#### Zwei Verletzte am Berninapass

Ein Personenwagenlenker fuhr am Freitagnachmittag von Pontresina kommend in Richtung Poschiavo. Oberhalb der Station Lagalb geriet er über die Fahrbahnmitte hinaus. Dabei kam es zu einer seitlich-frontalen Kollision mit einem entgegenfahrenden Personenwagen. Beim Unfall wurden beide beteiligten Lenker verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Die Strasse musste für eine Stunde auf einer Fahrspur gesperrt werden. (kp)

## Zwei Schwerverletzte bei Unfall im Puschlav

Die Lenkerin eines Personenwagens fuhr am Samstagnachmittag von Poschiavo Richtung Brusio. Auf einer Geraden im Bereich Miralago geriet sie aus auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte sie frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Durch den heftigen Aufprall wurden die beiden Fahrer eingeklemmt und mussten durch den Strassenstützpunkt Poschiavo geborgen werden. (kp)

#### Geschwindigkeitskontrollen am Julier

Am Freitag führte die Kantonspolizei Graubünden bei Rona auf der Julierpassstrasse Geschwindigkeitskontrollen durch. Gemessen wurden rund 400 Fahrzeuge. Dabei mussten 49 Fahrzeuglenker angezeigt werden. Von diesen müssen 29 Lenker mit einem Entzug des Führerausweises rechnen. Bei der Kontrolle am Morgen nahm die Polizei fünf Lenkern den Führerausweis auf der Stelle ab. Die höchste Geschwindigkeit betrug 155 km/h anstatt der erlaubten 80 km/h. (kp)

#### Gratulation

#### Zum Studienabschluss

Mit Erfolg hat Martina Herzog aus Samedan an der ETHZ ihren Studiengang zur eidg. diplomierten Apothekerin abgeschlossen. Herzliche Gratulation zum Studienabschluss und alles Gute auf dem weiteren Berufsweg. (Einges.)



#### WETTERLAGE

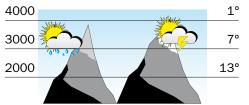
Ausgehend von einem Sturmtief bei Südskandinavien wird mit starkem westlichem Höhenwind eine Kaltfront gegen die Alpen gesteuert. Die damit verbundene Abkühlung fällt aber nicht allzu nennenswert und vor allem nicht nachhaltig aus.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Einige teils gewittrige Regenschauer! Von der Früh weg dominiert im Engadin die stärkere Bewölkung und es kommen erste Regenschauer auf. Nennenswerte sonnige Auflockerungen sind am Vormittag noch in den Südtälern zu erwarten. Aber auch hier werden die Wolken in der schwül-labilen Luftmasse rasch häufiger und grösser. Gleichzeitig drängen von Norden her kräftige Regenschauer gegen die Südtäler, teils in Verbindung mit Blitz und Donner. Der Nachmittag verläuft noch in ganz Südbünden wechselhaft und unbeständig. Erst gegen den Abend zu kommt es zu einer Wetterberuhigung.

#### BERGWETTER

Ungünstige Wetterbedingungen. Schauer arbeiten sich von den Bergen nördlich des Inn über die Sesvennagruppe und die Bernina gegen die Südtäler vor. Dabei können sich auch vereinzelte Gewitterherde ausbilden. Frostgrenze bei 4100 m.



#### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

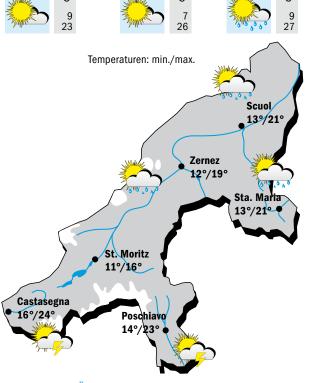
 Corvatsch (3315 m)
 5°
 SW 17 km/h

 Samedan/Flugplatz (1705 m)
 7°
 windstill

 Poschiavo/Robbia (1078 m)
 14°
 windstill

 Scuol (1286 m)
 13°
 windstill

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

#### Töffunfall am Flüelapass der Südseite des Flüelapasses

Auf der Südseite des Flüelapasses ist es am Sonntagnachmittag zu einer Streifkollision zwischen einem Motorrad und zwei Personenwagen gekommen. Der Zweiradfahrer wurde dabei mittelschwer verletzt. Die Rega brachte ihn ins Kantonsspital Graubünden nach Chur. (kp)

